



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 10 (1940)

40 (9.2.1940) Freitag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-295983](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-295983)

ALAST
r Tag
LILLY BIRGE
LONA
Ruf
23219

unden aus-
it und sorg-
ben wollen,
en zu

IN
ette

Schoenhals
elstersinger
arz jr.
maegen
0 8.00

AST
elm M2, 13b
Neuer Kurs-
meldung jederzeit.
B 6, 15

debeek
N 7, 8
Ruf 23006

ann, 8. St. im Felde,
und bekanntlich
mann; Außenminister
ris Gans; Kultur-
politik und Deutsches
Sport; Julius G.
Dr. Hermann Raul,
teil verantwortlich
in dem. Druck und
Druckerei GmbH.

der
eng-
re

minister hat
1940 (ber-
blatt Nr. 5
Kraftfahr-
noch nicht
unterlagen,
Strafänder-
über das
Kraftfahr-
in Kraft
Kraftfahr-
bis 13. Fe-
br. 1. Str.
eines An-
des Zulaf-
igung des
Anhänger
hänger" ist
L, das durch
at wird.
eines hier
stellen.
1940.

Hoffenfreisbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLETT NORDWESTBADENS

Freitag-Ausgabe

10. Jahrgang

Nummer 40

Mannheim, 9. Februar 1940

Frankreichs Kriegsziel ganz unverhüllt Führender Franzose schreit: Militärische und territoriale Garantien!

Roos kein deutscher Spion

Erlogene Begründung für den Mord
Berlin, 8. Februar. (SB-Funk.)

Die französische amtliche Agentur Havas ver-
breitet ein Kommuniqué der Direktion des
Kriegsgerichtes, das den elsfässischen Heimat-
führer Roos zum Tode verurteilt hat. In die-
ser Verlautbarung heißt es, daß Roos seit meh-
reren Jahren mit Agenten des deutschen Ge-
heimdienstes in Verbindung gestanden und
ihnen Angaben über von Frankreich getroffene
militärische Sicherheitsmaßnahmen verschafft
habe.

Hierzu wird amtlich mitgeteilt: Der Elsfässer
Roos hat zu keiner Zeit mit irgendwelchen deut-
schen Stellen in Verbindung gestanden. Die Be-
hauptung, daß er deutsche Botschaften mit
irgendwelchen Informationen über französische
Sicherheitsmaßnahmen und sonstige militärische
Fragen versorgt habe, ist daher frei erfun-
den und erlogen. Die französische Regie-
rung wird sich um eine andere Begründung für
den Mord an diesem seit langem als Autonomisten
bekannten Elsfässer-Führer umsehen müssen,
der ihr wohl wegen der Kritik an den unerhör-
ten Zuständen innerhalb der aus der Heimat
vertriebenen Elsfässer im Innern Frankreichs
lästig geworden war.

© Mannheim, am 9. Februar.

Dieses eindeutige deutsche Dementi zu den
insamen französischen Behauptungen, Roos sei
ein deutscher Spion gewesen, sollte genügen,
um auch im neutralen Ausland endlich die
wahren Hintergründe der Ermordung des el-
sfässischen Heimatführers erkennen zu lassen.
Schon während der Septembertage 1938, als
Frankreich angesichts der damals drohenden
Kriegsgefahr das Elsfäß zu räumen begann,
hatte sich Dr. Roos über die Zustände bei den
nach dem Innern Frankreichs transportierten
Elsfäß-Volksgruppen äußern lassen. Er hatte scharfe
Kritik an den Maßnahmen der französischen Re-
gierung geübt und sich deshalb ständigen Ver-
folgungen durch die französische Sicherheits-
polizei ausgesetzt. Im Februar 1939 verhaftete
man ihn dann. Als bei der neuerlichen Eva-
kuierung des Elsfäß im Herbst des vergangenen
Jahres wieder eine Welle der Empörung über
die Behandlung der Elsfässer durch die Reihen
der ins Innere Frankreichs verbrachten Elsfässer
ging, machte man Roos den Vorwurf und
verurteilte ihn zum Tode. Sehr wahrschein-
lich, um dadurch einen besonders starken Druck
auf die Elsfässer auszuüben, verlinkte die fran-
zösische Presse schon vor etwa drei Monaten,
das Todesurteil an Roos sei bereits vollzogen.
In Wirklichkeit hatte man sich die Vollstreckung
dieses Urteils noch für einen späteren Zeit-
punkt aufgehoben, um noch einmal wieder die
Elsfässer unter Druck setzen zu können.

Bezeichnet nun für die französische „Tatiz“
ist, daß Agenten der französischen Sicherheits-
polizei mit der Ermordung von Roos beauf-
tragt waren. Es heißt, daß sie sich dabei eines
gekauften Subjektes bedient hätten, das in
einem falschen Geständnis Roos als deutschen
Spion hinstellte. Um nun diese politische Morde
der Öffentlichkeit plausibler erscheinen zu
lassen, wurde der französische Spiegel formell
verhaftet und zu einer geringen Freiheitsstrafe
verurteilt.

Mistler fordert einen „Westfälischen Frieden“

„Wir müssen Schlüsselpositionen besitzen“

Brüssel, 8. Februar.

Der Vorsitzende des Auswärtigen Ausschusses
der französischen Kammer, Mistler, hat in
Paris einen Vortrag über das Thema „Die
Kriegs- und Friedensziele der Alliierten“ ge-
halten.

Um die Kriegserklärung an Deutschland zu
rechtfertigen, wiederholte Mistler die ebenso ver-
logene wie abgeleitete Behauptung der pluto-
kratischen Propaganda, daß Deutschland nach
der Weltbeherrschung strebe. Das Kriegsziel der
Alliierten könne daher nur der definitive Friede
sein. Wenn dieses Ziel, so fuhr er fort, präzise
genug erscheine (!), sei dagegen die Definierung
der Friedensziele bereits bellater. Man
müsse Deutschland seiner Offensivmöglichkeiten
berauben, und zwar durch Wiederherstellung
des Westfälischen Friedens, wobei er
besonders an die Wiederherstellung des Ge-
ltes denke, den der Westfälische Frieden ver-
leiht und an dem die kleinen Staaten, die an
Deutschland grenzen, Anteil nehmen sollen.

Mistler propagiert also mit anderen Worten
die Aufteilung Deutschlands unter alle Nachbar-
völker und behauptet das auch mit der For-
derung: „Wir müssen militärische und territoriale
Garantien haben, wir müssen Schlüsselpositionen
besitzen“.

Mistlers Eingeständnis verdient festgehalten
zu werden. Es entlarvt alle verbrämten
Eugen eines Chamberlain und Daladier, denn
der Vorsitzende des Auswärtigen Ausschusses
der französischen Kammer weiß, was von denen
in London und Paris geplant wird. Aber sie
haben ihre plutofratische Rechnung ohne den
deutschen Wirt gemacht.

Auch Moskau durchschaut den Westen

Moskau, 9. Febr. (Eig. Ber.)

In einem bemerkenswerten Aufsatz entwirft
die „Pravda“ das schändliche Kriegsziel
der Westmächte, die davon redeten, nach dem
gegenwärtigen Krieg eine neue „europäische
Föderation“ zu schaffen, die allen Staaten
Europas angeblich Friede und Glück bringen
würde. Das Blatt weist in diesem Zusammen-
hang darauf hin, wie die Westmächte mit
Judenbrot oder Peitsche versuchten, die Neu-
tralen zu ihrem Kriegsblut hinüberzuziehen,
um dann schonungslos die wahren Kriegsziele
der Plutokratie zu enthüllen.

Nicht die Idee der „europäischen Föderation“
sei es, die man im Auge habe, sondern, wie
das auch die „Times“ offen bekannt habe, die
Zerstörung Deutschlands und die Wieder-
herstellung der alten deutschen Fürstentümer,
die unter der Kontrolle der Nachbarstaaten
stehen müßten und die allein die Sicherheit
Europas garantieren könnten. Die französischen
„Häner der Feder“ träumten vom politischen
Testament Nibelungs, von der völligen Auf-
lösung Deutschlands und von der Zerstörung
Zentraleuropas. Zum Beweis dessen führt die
„Pravda“ verschiedene englische und französi-
sche Äußerungen an, nicht zuletzt die von Ber-
tinax im „Daily Telegraph“, der das Hirn-
gepinkel von einer östlichen und einer europäi-
schen Föderation entwickelte, die beide unter
politischer und militärischer Kontrolle Frank-
reichs stehen müßten, eines Frankreichs, dessen
Grenzen nicht am Rhein, sondern weit
jenseits des Rheins verliefen, wobei die
neutralen Staaten die Ehren hätten, diesem
System des durch die englisch-französische Ri-
stokratie okkupierten Territoriums Deutschlands
der „westlichen Föderation“ beizutreten. Selbst-
verständlich ironisiert die „Pravda“ diese west-
lichen Kriegsziele und führt sie entsprechend
ad absurdum.

England wühlt in Skandinavien
Nach der Niederlage, die die englisch-fran-
zösische Kriegspolitik auf dem Balkan durch die
Fortsetzung siehe Seite 2

England wühlt in Skandinavien
Nach der Niederlage, die die englisch-fran-
zösische Kriegspolitik auf dem Balkan durch die
Fortsetzung siehe Seite 2

Schweres Patrouillen-Gefecht in Palästina

Die Engländer verloren 30 Tote und 60 Verwundete

Ankara, 8. Febr. (SB-Funk)

In der Nähe von Jerusalem kam es zu
heftigen Zusammenstößen zwischen britischen
Patrouillen und bewaffneten arabischen Akti-
visten. Es entspann sich eines der größten
Gefechte der letzten Zeit, das die Engländer
rund 30 Tote und 60 Verwundete kostete. Die
Araber besaßen acht Gefallene und rund
20 Verwundete.

Malta gegen Londons Diktatur

Dr. v. L. Rom, 8. Februar.

Nach der Thronrede des englischen Königs
fühlte auf der Insel Malta die englandhörige
Partei Lord Stricklands das Bedürfnis, dem
Regierungsausschuß eine Antwortadresse ein-
zubringen, die in enthusiastischen Worten die
Loyalität des maltesischen Volkes an Groß-
britannien ausdrückt. Der Führer der National-
partei, Enrico Mizzi, beantragte, dieser Adresse
einen Zusatz-folgendes Wortlaut anzufügen:
„Der Malteser Regierungsausschuß bedauert,
daß die Rede nicht die geringste Andeutung
darüber enthält, ob diese Insel in absehbarer
Zukunft eine Verfassungsreform erhalten wird
und ob das jeglic, aus durch den Erlaß vom
14. Februar 1939 ausgeübte diktatorische
Regime durch eine wirklich autonome und
verantwortungsvolle Regierung ersetzt werden
soll.“

Dieser Zusatz ist mit allen gegen eine Stimme
angenommen worden.

Amerikas Quäker-Schiffe in Gibraltar festgehalten

Brutale Sabotage der Quäkeraktion für das ehemalige Polen durch England / Freigabebemühungen vergeblich

Krakau, 8. Febr. (SB-Funk)

Wie der „Goniec Krakowski“ meldet, ist die
von der amerikanischen Quäkerorganisation
und dem amerikanischen Roten Kreuz eingeleitete
Aktion zu Gunsten der unter den Folgen
des von England herausbewirkten Krieges
notleidenden polnischen Bevölkerung vorerst
insolfern unmöglich geworden, als die für die
polnische Bevölkerung bestimmten Schiffstrans-
porte der amerikanischen Quäkerorganisation
und des amerikanischen Roten Kreuzes mit Le-
bensmitteln und Bekleidung von den Engländern
in Gibraltar angehalten worden sind. Die
Schiffe werden dort von den englischen Behör-
den festgehalten und alle Bemühungen der
Quäker, die Freigabe zu erzielen, sind bisher
vergeblich gewesen.

„Goniec Krakowski“ stellt unter der bezeich-
nenden Überschrift: „So dankt uns England“
fest, daß diese Nachricht bei allen Polen die
größte Empörung hervorruft. Das also sei die
Krönung jener egoistischen und unmenschlichen
englischen Politik, deren Opfer das polnische
Volk geworden sei.

Nachdem die polnische Zeitung an die Beweise
für die völlige Gleichgültigkeit des Schicksals
Polens für die Engländer vor und nach Aus-
bruch des Krieges erinnert hat, schreibt sie
weiter:

„Die Beschlagnahme der Quäker-Schiffe in
Gibraltar zeigt aufs deutlichste, daß unser
Schicksal auch heute, nachdem wir von England
ins Unglück gestürzt worden sind, den Engländern
völlig gleichgültig ist.“

Wir haben uns für Englands Interessen ge-
opfert und haben damit unsere Aufgabe als

Figur auf dem englischen Schachbrett erfüllt.
England hat daher auch kein Interesse mehr
daran, ob und wie wir die Folgen dieses
Krieges überwinden. Man sollte aber meinen,
daß die Engländer, die sich so viel auf ihre
christliche Moral einbilden, nun wenigstens jede
Wahnnahme bedauern würden, die gegner ist,
die Lage des polnischen Volkes und insbeson-
dere der ärmeren Volksschichten zu erleichtern.

Daß die Engländer, die selbst nichts unter-
nommen haben, um die von ihnen verschuldete
Not des polnischen Volkes zu lindern, nun so-
gar diese Hilfsaktion neutraler Menschenfreunde
sabotieren, ist ein Zeichen von Zynismus und
grausamen Egoismus. Dieses Verhalten wird,
so heißt die polnische Zeitung abschließend fest,
„auch dem letzten Polen die Augen über die
wahre Natur unserer englischen „Freunde“
öffnen.“

Englands Oelpolitik

Don Prof. Dr. Johann von Leers

Es war einmal ein kleiner Händler in Ost-
London, in jenem Viertel, wo sich viel fremdes
und eigentlich in England nicht heimisches Volk
sammelt, dem Viertel der Seeleute und des
rasch flutierenden Hafenverkehrs. Dort wird
mit mancherlei Dingen gehandelt, die sonst dem
normalen Handelsverkehr fremd sind. Hier
hatte im vorigen Jahrhundert der kleine Händ-
ler seinen Laden aufgetan, ein Ostjude namens
Markus Samuel. Er handelte u. a. mit
jenen bunten Muscheln tropischer Meere, die
man gelegentlich zu Spielereien, Schmuck-
sachen und Einlagen verwendet. Um diese
Bare rascher herbeizubringen zu können, schuf er
sich erst einen, dann mehrere Schnellsegler.
Seine entscheidende Tat war dann, daß er um
1900 eine erste Tankdampferlinie von Batum
durch den Suezkanal nach Süd- und Ostafrika
anlegte; er nahm damit die politische den Kampf
gegen Rockefeller's Standard Oil Company
auf, geriet aber auch der großen „Kontinente
Niederländische“ Petroleumgesellschaft, besser be-
kannt unter dem Namen „Royal Dutch“ ins
Gehege; mit dieser aber einigte er sich 1902 in
gemeinsamer Front gegen das amerikanische
Petroleum und sie gründeten im Sommer 1903
eine „Kontinentale Petroleum Co.“, die sich eng an
die Nachposition anlehnte, die die Bank Rothschild
im Erdölgebiet Rußlands in der Vorkriegszeit
hatte.

Diese wirtschaftliche Interessengemeinschaft
beruhte nicht, wie bei den Amerikanern, auf der
Produktion aus eigenen Erdölquellen, sondern
auf dem händlerischen Verteilungsapparat.
Schon 1907 besaß diese Gruppe die größte Tank-
flotte der Welt, 40 Schiffe mit zusammen
130.000 Bruttoregistertonnen, davon entfielen
31 Schiffe mit 102.000 Bruttoregistertonnen auf
die Gesellschaft des Juden Samuel, die er zu
Ehren seines alten Muschelhandels Shell-Co.
nannte.

Die große Zeit dieser Erdölgesellschaften und
damit des Juden Samuel reifte heran, als
die britische Kriegsmarine sich auf Oelferung
umzustellen begann. So stieg das Haus Samuel
auf; es begann sich an den Oelvorkommen in
Persien zu interessieren; und es war kein ge-
ringerer als der Erste Lord der Admiralität
Winston Churchill, der 1913 ein „Erörterungs-
komitee“ nach Südpersien sandte und die Anglo-
Persian-Oil-Co. ins Leben rufen ließ, die zwar
selbständig und unter staatlicher Beteiligung
aber doch in enger Zusammenarbeit mit dem
Haus Samuel stand. Es war keiner der be-
deutendsten Kriegsgewinne im Weltkrieg
für England, die Deutschen mit ihren Baadab-
bad-Projekten aus diesem wichtigen Erdöl-
gebiet hinauszuverdrängen. Der beste Kenner der
Erdölgeschichte, Karl Hoffmann, führte in sei-
nem Buch „Oelpolitik und angelsächsischer Im-
perialismus“ an, daß während des Weltkrieges
Marshall Hoch gelang habe: „Jeder Tropfen
Oel ist ebensoviele wert, wie ein Tropfen Men-
schenblut“. Wie hoch das Haus Samuel auf
seine Oelferungen für die Entente im Welt-
krieg war, zeigt die kleine Schrift, die der frü-
here Leiter des englischen Vorkrieges G. H.
Smith veröffentlichte und die den Titel führte:
„Die Shell, die Deutschland am härtesten traf“.
Nach Abschluß des Waffenstillstandes sagte auf
einem Siegesessen zu Ehren der Vorkrieges-
internationalen Petroleumrates am 21. Novem-
ber 1918 Lord Curzon: „Die Zukunft wird lehren,
daß die Verbündeten den Sieg auf einer
Woge von Oel errungen haben.“

Gleichzeitig hatten sie dem großen Oelruß
eine ungeheure Machtansammlung erkämpft, vor
allem das wichtige Erdölgebiet von Mossul unter
ihre Herrschaft gebracht. Im rumänischen
Erdölgebiet sich aufs neue festgesetzt, wo der
deutsche Einfluß der Vorkriegszeit, die Grup-
pen „Steaua-Romana“ und der Concordia-
Veas-Konzern, weitgehend in englische Hand,
zum Teil in französische Hand geriet. Dagegen
ging durch die russische Revolution der von
englischen und französischen Banken fast völlig
beherrschte und durch seine Bindungen an
Rothschild dem Hause Samuel wirtschaftlich
hörige südrussische und kaukasische Erdölbestand
diesem verloren. Der Geanstoß der Roten Ar-
mee warf nicht nur die 1918/19 einadrummen
englischen Truppen, sondern auch die englischen
Petroleummagnaten aus dem Kaukasus hinaus.

Seitdem blieb die kaukasische Wunde, der tiefe Schmerz Samuels und seines Anhangs, vor allem, weil das russische Erdöl mehr als einmal auf dem mitteleuropäischen Markt und an anderen Stellen unliebsame Konkurrenz machte. 1924 finanzierte darum das britische Erdölkapital, d. h. Samuel, einen Kaufmann in Georgien, dann versuchte man, als auf diese Weise nicht durchzukommen war, sich mindestens in der Nähe festzusetzen; 1925 finanzierte dasselbe englische Erdölkapital einen Kaufmann im türkischen Kurdistan. Man wollte auf diese Weise eine mögliche Verlängerung des Erdölgebietes von Moskau nach Norden in die Hand bekommen und außerdem durch einen Pufferstaat Kurdistan die Grenze von Transkaukasien erreichen.

Man hatte Marcus Samuel einst angefangen, erst 1893 hatte er den Titel eines Knight (Ritter), 1891 war er Stadtrat von London, 1902 Oberbürgermeister von London geworden, 1907 wurde er Lord, sein Sohn, der jetzige Lord Pearson ist sein Nachfolger und beherzigt die Asiatic Petroleum Co. mit ihren Untergesellschaften für die Vereinigten Staaten, Indien, Nordchina, Philippinen, Südchina, Thailand, Straits Settlements, ferner die Shell-Interessen des Hauses in Griechenland, Australien, Bulgarien, Estland, Lettland, Litauen, Neuseeland, Liberia, Türkei, Mexiko, Chile, Tunis, Westindien und an vielen anderen Stellen der Welt.

Aber das Haus Samuel hat lange aus der Erdölpolitik große Politik gemacht. Dem Moskaugebiet geht die Pipe-Line, die Abtrennung des Erdöls, nach Baku in Palästina. Dieses Erdöl ist für die britische Flotte wichtig, und solange England dieses Erdöl braucht und beherrscht, wird es niemals zulassen, daß die Araber in Palästina sich unabhängig machen, wird aber auch das Haus Samuel stets dafür sorgen, daß in Palästina eine jüdenfreundliche Politik gemacht wird; der erste Oberkommissar von Palästina nach dem Weltkrieg war ja in der Tat der Jude Sir Herbert Samuel, heute Viscount Samuel. Der Bruder des alten Samuel, Samuel Samuel, und dessen Sohn Sir Walter Samuel sind ebenfalls am Oelgeschäft stark beteiligt und arbeiten eng mit der Hauptlinie zusammen.

In der alten Shell-Transport and Trading Co., der Holding-Gesellschaft für die Interessen des Hauses Samuel, sitzen heute als Direktoren Peter Montefiore Samuel und Sir Robert Walley Cohen; dieser wiederum befindet sich nicht nur interessanterweise im Vorstand der Baldwin Ltd. — daher hat der alte Stanley Baldwin wahrscheinlich so eifrig für einen nationalen Fonds zur Unterstützung der Juden aus Deutschland gesammelt! — sondern kontrolliert auch in Mexiko, Australien, Neuseeland usw. zahlreiche Petroleumfirmen, vor allem aber die Agricultural Mortgage Co. (ländliche Hypothekendarlehen) von Palästina — so fest hat sich dieses jüdische Erdölkapital in den Boden Palästinas eingegraben. Neben diesem großen Konzern steht die jüdische Firma „Mafels Petroleum-Trust and Orient Oil and Finance Co. Ltd.“ mit einem Kapital von 15 Millionen Pfund, die dem Juden Mafels gehört; sie kontrolliert vor allem die rumänischen Erdölinteressen, — die rumänischen Behörden werden gut tun, gerade auf diese Firma ihr Augenmerk zu richten, die seit langem im Ruhe steht, mit dem britischen Geheimdienst eng zusammenzuarbeiten.

Die britische Erdölmacht ist außerordentlich groß. Sie ist in Wirklichkeit eine jüdische Macht. Unerrückbar verfolgt sie zwei Ziele: alle Petroleumquellen unter ihre Herrschaft zu bekommen, die nicht von allzu großen Mächten verteidigt werden. So hat diese Gruppe stets daran gearbeitet, Rußland von innen oder außen zu Fall zu bringen, um sich der kaukasischen Erdölquellen zu bemächtigen — und diese Juden haben dafür vor dem Weltkrieg in Antisemitismus und nach dem Weltkrieg in Antisowjetismus, je nach Bedarf, gemacht — nur mit dem Gedanken in den Talmudschädeln: Baku! Der zweite Gedanke war stets, solche Länder zu verfallen, denen ein eigenes Erdöl fehlt. Daher der wütende Haß aus diesen Kreisen gegen Deutschland mit seiner Treibstoffproduktion auf synthetischem Wege, mit seinem geachteten Versuch, durch Wissenschaft das Handelsmonopol des Hauses Samuel zu brechen, das unablässig weiter, Deutschland die Ergänzung durch das rumänische Petroleum abzuschneiden. Der gerissenste Gedanke aus den Kreisen dieser Gruppe war so auch stets, Deutschland und Rußland zu verfeinden, damit sie sich gegenseitig abwürgen sollten.

Frankreichs Kriegsziel ganz unverhüllt

Fortsetzung von Seite 1

Belgrader Beschlüsse bezog, wenden sich die englisch-französischen Absichten nach italienischen Informationen nunmehr den skandinavischen Staaten zu, um sie, wenn möglich, in einen Krieg gegen Sowjetrußland zu ziehen und die normalen Wirtschaftsbeziehungen dieser Staaten mit Deutschland zu fören. Aus den italienischen Informationen geht hervor, daß diese Frage auf dem letzten sogenannten Obersten Kriegsrat in Paris eine wichtige Rolle gespielt hat, wobei sich Frankreich besonders eifrig zeigte und auf die Unterstützung dieser Pläne durch Churchill rechnete.

Die schweizerische Presse enthält in diesem Zusammenhang die englischen Mäander in den skandinavischen Staaten, zumal in Schweden, um deren Neutralität zu kompromittieren und sie in einen Krieg zu verwickeln. England verspricht sich von diesem Krieg als indirekte Folge die Unterbrechung des deutsch-schwedischen Wirtschaftsverkehrs. Die britische Propaganda in Schweden zeigte sich gegenwärtig außerordentlich aktiv. Die schwedische Presse selbst sei durch ihre Berichterstattung mit englischem Kapital im Rahmen dieser britischen Politik. Allerdings handle es sich hier ganz offensichtlich um Mäander, die den skandinavischen Ländern am meisten Schaden würden, was auch von vernünftigen schwedischen Beobachtern zugegeben würde. Was die britischen Versuche anbeht, die skandinavischen Staaten durch einen Krieg im Dienste Englands die Ressourcen Londons aus dem Feuer holen zu lassen, so sei, wie „Popolo d'Italia“ feststellt, die in Dänemark

welt verbreitete Ansicht bemerkenswert, die wörtlich folgendermaßen lautet: „Es ist höchst unnützlich, zu hoffen, um England zu offen zu bringen, wenn dieselben Nahrungsmittel völlig gefahrlos nach Hamburg gebracht werden können.“

Der englische Zensur in Paris

Erdärmliches Aussehen des Pariser Presse Paris, 8. Februar. (SB-Funk.)

Die Pariser Presse zeigte in den letzten Tagen ein ganz erdärmliches Aussehen. Man war zwar seit Kriegsausbruch an die vielen weißen Kästen gewöhnt, die der Zensur des Zensors mit ziemlicher Willkür hervorrief, aber jetzt bieten die Blätter ein bisher ungewohnt flüchtiges Bild. Im „Journal“ sind am Donnerstag 3. B. die Leitartikel des Chefredakteurs Léon Balby, sowie diejenigen des Abgeordneten Fernand Laurent vollkommen gestrichen. Das „Journal“ des Débats“ hatte ebensowenig das Recht, die Beschlüsse seines Militärberichterstatters, General Duval, zu veröffentlichen.

Die Blätter berichten, daß der Chef der englischen Zensur in Paris eingetroffen sei. Wahrscheinlich handelt es sich darum, dem französischen Vorkriegs-Archiv zu erteilen, wie die Pressegestaltung in Zukunft zu gestalten hat und wie man am besten die weißen Lücken durch Lügenmeldungen aller Art ausfüllen kann, um den Blättern wenigstens nach außen hin ein einigermaßen vollständiges Aussehen zu geben.

Paris sucht Konfliktstoffe mit Moskau

Der Polizeiüberfall auf die Sowjethandelsvertretung

(Von unserem Vertreter)

10. Genf, 8. Februar.

Der Polizeiüberfall auf die Sowjethandelsvertretung in Paris (über den wir bereits im größten Teil unserer Donnerstag-Ausgabe berichteten konnten. Die Red.) ist französischerseits erst am Donnerstag, also vier Tage später, bekanntgegeben worden, nachdem die russische TASS-Agentur den Zeitbestand genau veröffentlicht hatte. In Paris hat die Bekanntgabe außerordentlich alarmierend gewirkt, vor allem weil die französische Regierung diesen Gewalttätigkeiten zunächst zu verheimlichen suchte und die Reaktion Moskaus abwartete. Eine Havas-Information gibt zu, daß russische Beamte zeitweilig verhaftet waren und daß Funktionäre Hausdurchsuchungen über sich ergehen lassen mußten, die mindestens zum Teil diplomatische Exterritorialitätsrechte gekostet. Auf den Protest des Sowjetbotschafters Surtz hat die französische Regierung noch nicht geantwortet.

In der Pariser Öffentlichkeit wird darauf hingewiesen, daß diese französischen Gewalttätigkeiten einige Stunden vor dem Aufbruch des Obersten Kriegsrates der Weltmächte erfolgte. Da bekannt ist, daß die französische Regierung die englische zum Abbruch der Beziehungen mit Moskau veranlassen will, wird in dem Überfall ein französischer Versuch gesehen, einen Bruch des Verhältnisses der Weltmächte zu Rußland zu erzwingen. Man vermutet, daß

die französische Regierung auf England einen massiven Druck ausüben wollte, um die Verlängerung des Arktischauplages von der Maginotlinie nach Osteuropa zu erreichen. Gleichzeitig wurde in Paris der Presse das Stichwort gegeben: Finnland und vor allem die finnische Eismerkstraße müssen der Hauptkriegschauplatz werden. (1) Das Kommando des Obersten Kriegsrates gab denn auch zu, daß die finnische Frage behandelt worden sei. Aus all diesem hebt sich mindestens der auch durch anderweitige Informationen bestätigte Versuch Englands und Frankreichs heraus, den Krieg auszuweiten und Konfliktstoffe in anderen Teilen Europas anzuhäufen, wobei sich selbstverständlich zuerst die Neutralen auf die Pulverbässer setzen sollen.

In der Verkaufbar der TASS war erklärt worden, daß ungefähr hundert Mann in Zivilkleidung in das Gebäude der sowjetrussischen Handelsvertretung eingedrungen seien und erklärt hätten, vom Polizeipräkterien zu einer Hausdurchsuchung ermächtigt zu sein. Dabei schenkte sie alle Telefonleitungen durch, durchsuchten auch Diensträume und Wohnung des stellvertretenden Handelsvertreters, konfiszierten eine Reihe von Dokumenten und erbrachen Schränke und Safes. Auch in den Privatwohnungen anderer sowjetrussischer Beamter und in den Räumen des „Antourist“ ging man ähnlich vor. Der Sowjetbotschafter in Paris, Surtz, hat sofort energisch protestiert.

1500000 to verloren England und die Neutralen

Der Großserfolg unserer Kriegsmarine seit Kriegsbeginn / Außerdem 607 881 Tonnen Schiffsraum eingebracht

DNB Berlin, 8. Februar.

Das OCB gibt bekannt: An der Saarfront etwas lebhaftere Artillerie- und Spähtruppentätigkeit.

Die Verluste der feindlichen und neutralen Handelschiffahrt, soweit sie allein durch die Kampfmaßnahmen der deutschen Kriegsmarine verursacht sind, haben von Kriegsbeginn bis Ende Januar die Summe von 409 Schiffen mit 1 493 431 Bruttoregistertonnen erreicht.

In derselben Zeit wurden ferner von deutschen Seestreitkräften 354 Schiffe mit insgesamt 607 881 Bruttoregistertonnen zur weiteren preisrechtlichen Untersuchung in deutsche Häfen eingebracht.

In der Zeit vom 21. 12. 1939 bis 31. 1. 1940

sind an feindlichen und neutralen Handelschiffen in Verlust geraten:

- 1. Nach bestätigten Meldungen: 371 898 BRT
- 2. Nach Meldungen, die mit größter Wahrscheinlichkeit auf einen Totalverlust schließen lassen: 91 898 BRT

Insgesamt: 463 796 BRT

Damit belaufen sich die Gesamtverluste der feindlichen und neutralen Handelschiffahrt seit Kriegsbeginn auf insgesamt 409 Schiffe mit 1 493 431 Bruttoregistertonnen.

Demgegenüber hat die deutsche Handelschiffahrt bis einschließlich 31. 1. 1940 folgende Verluste erlitten:

- 1. vom Feind wurden in seinen Häfen bei Kriegsausbruch beschlagnahmt: 13 196 BRT
- 2. vom Feind aufgebracht: 82 236 BRT
- 3. Durch Selbstversenkung wurden dem Feind durch den Feind entzogen: 141 525 BRT

Insgesamt belaufen sich die deutschen Verluste auf 42 Schiffe mit 236 957 Bruttoregistertonnen.

Englischer 6000-Tonner gesunken

DNB Amsterdam, 8. Februar.

Der Kapitän und die Mannschaft (51 Mann) des britischen Frachtdampfers „Armanian“ (6000 BRT) wurde, wie aus London berichtet wird, von dem spanischen Motorschiff „Montebardi“ in Las Palmas an Land gebracht. Der Dampfer ist in der Nähe Lissabons gesunken.

Im englischen Hafen in Brand geraten

DNB Amsterdam, 8. Februar.

Wie der Amsterdamer „Telegraaf“ aus London erfährt, ist auf dem holländischen Dampfer „Terelstroom“, der sich auf dem Wege von Manchester nach Amsterdam befand und auf dieser Fahrt einen Hafen von West-Wales angelaufen hatte, in einem Laderaum Brand aus-

In Kürze

Die Sachsenfahrt Dr. Leys fand am Donnerstag mit einer eindrucksvollen Kundgebung im Dresdner Rathaus ihren Abschluß, nachdem der Reichsorganisationsleiter am Mittwoch noch den Textilfabriken in Chemnitz einen Besuch abgestattet hatte.

Engländer, die auf keinen Fall in der ersten Linie Dienst tun. Nach einer Londoner Meldung der Pariser Presse, werden die 35- bis 50-jährigen Engländer sich nach Frankreich begeben, um die Verfehrwege, Munitionslager usw. zu bewachen, und so jüngere französische Soldaten für die Front freizumachen. Auf keinen Fall, so heißt es, würden sie in der ersten Linie Dienst tun.

Zwei HJ-Filme „Der Marsch zum Führer“ und „Die Erde ruft“ werden am kommenden Sonntag in einer festlichen Jugendfilmstunde der Berliner Hitlerjugend uraufgeführt.

„SW an der Front“, so heißt die Nachsendung, die am 23. Februar aus Anlaß des zehnjährigen Todestages unseres nationalsozialistischen Kämpfers Horst Wessel von allen deutschen Sendern übertragen wird.

Wie die rumänische Außenhandelsbilanz für 1939 ausweist, war Deutschland Rumäniens größter und wichtigster Handelspartner sowohl als Lieferant wie als Abnehmer. In der rumänischen Presse wird diese Tatsache auch recht eingehend gewürdigt.

Die schwedische Regierung widmet neuerdings der Landesverteidigung ihre besondere Aufmerksamkeit. So brachte sie unter anderem ein Gesetz ein, das die Anlage von Luftschutzkellern in allen Häusern zur Pflicht macht.

Die Auswirkungen der beginnenden Inflation in England machen sich immer mehr in Lohnforderungen in allen Industriezweigen bemerkbar. Nachdem es zuerst den Bergarbeitern gelungen ist, ein Abkommen mit den Grubenbesitzern einzuschließen, haben jetzt auch die Arbeiter der Maschinen- und Schiffbauindustrie eine „Lehnerhöhung“ durchdrücken können.

Das Bevölkerungsproblem in Frankreich wird in einem Artikel der belgischen „Gazette de Charleroi“, die als ausgesprochen französischfreundlich gilt, äußerst pessimistisch betrachtet. Das Blatt kommt zu der sehr bemerkenswerten Feststellung, daß Frankreich auf Grund der bisherigen Geburtenziffer in zwanzig Jahren nur noch eine Bevölkerung von 30 Millionen haben werde, während zum Beispiel Italien bis zum Jahre 1960 eine Bevölkerung von 55 Millionen Menschen aufweisen werde.

Alle Jugendlichen von 14 bis 17 Jahren haben sich in Frankreich sofort zu melden. In der französischen Bevölkerung ist die Meinung verbreitet, daß die Regierung diese Jugendlichen zu Hilfskräften ausbilden wolle und sie rücksichtslos zu bestimmten Arbeiten hinter der Front einzusetzen gedenke.

Nachführung im Zug kostet 50 Pfennig. Die Reichsbahn wird vom 10. Februar ab für solche Fahrarten, die im Zug erst nachgebillt werden, eine Nachgebühr von 50 Pfennig erheben.

Schlafwagen nur für Dienstreisende. Auf den Strecken von Berlin nach Köln, München und Wien verkehren wieder Schlafwagenzüge. Ihre Benutzung bleibt jedoch nur auf dringende berufliche oder dienstliche Reisen beschränkt.

„Sphinx“ an die Küste getrieben

DNB Amsterdam, 8. Februar.

Das in der Nordsee durch deutsche Flieger bombardierte und später gesunkene britische Minensuchboot „Sphinx“ ist an die Küste angetrieben worden. Das Schiff, das tiefen liegt, wird von Marinebeamten bewacht. Man will den Schiffsrumpf aufschwemmen, um in das Innere zu gelangen. Bei Ebbe ragt der Rumpf aus dem Wasser.

Mine zerstört Hafensmole

10. Kopenhagen, 9. Februar.

Wie von englischer Seite mitgeteilt wird, ist der estnische Dampfer „Arno“ (187 BRT) vor Englands Küste gesunken. Wie weiter berichtet, ist eine Mine in einem nicht näher genannten Hafen der estnischen Ostküste an Land getrieben worden. Sie zerstörte einen großen Teil der Mole und richtete auch sonst erheblichen Schaden an.

Norwegen holt Kohle in USA

Oslo, 8. Febr. (SB-Funk.)

Norwegen geht dazu über, Kohle aus Amerika zu holen. Die „Morgenbladet“ meldet, sind bis jetzt 15 Schiffsladungen amerikanischer Kohle bestellt worden.

Aus der Schweiz ausgewiesen

o. sch. Bern, 8. Februar.

Der frühere russische Untersekretär in der Genfer Liga, Sokolin, der nach der Genfer Liga-Entschließung vom Dezember v. J. von seinem Amte zurückgetreten war, ist von der Genfer Kantonsregierung im Einvernehmen mit den schweizerischen Bundesbehörden aufgefördert worden, bis Ende Februar die Schweiz zu verlassen.

Nicht

Da habe ich der vergangene Tag war, aber nichts davon weiß und bräune Haare alles ist mir so fopbie Leber einem gewiss dieser Schatt so viele Licht bestimmt im der entbrecht ich heute in Obgleich Diensttag könnst du die Schude a later, zu dem Regen Roll den, haben haant, eine fließen Me Maskenbällen Mein Kopfs über meine wöhnliche Z beruhigende säumt hätte. Dinge als d aus dem ma lich wund zu im nächsten P Radnacht — sagen: Denn

Nasses S

Mancher A Schude würd Schude wenig den. Wir be eigentlich sein ten gespannt, hatten, haben die Schude fo zuplopien, dan Ramen wir a nach Hause, eine Woblat dacht an den das Schlimm tun kann. Ra nen, bevor m einem nicht a an die Luft, u tungsapier a

Auf kein nasses L müssen erst ein: Wenn u unteren sonnt kommen, wur selben Abend punkt 04 ge ihrem Platz, sien Waben n nicht we längere Zeit Schmutz in d dacht. Es he dann mit Sch Polieren läng Feitkreie in es wasserdicht

Besondere mäbig getraad wechfelt, foto oder Arme delt werden. das wir die werden bald bei nicht aus

STETS V ein mit We STEM

Im Anstie trale Darmw kommissar für verringerte Sind die Kof Nitzins ein den Winterm solange die Heizung eing entsprechend d tur zu fufen, Ist für die Monate zu z bart, so entio Heizung stillg end erfolgt chend der g mindestens rend des an schalbetron a Entung ist u zung an nicht im Monat li Als vertraag 18 eine r 18 Grad Gelfi Der Vermiete gegebener Z bebendern A beachtuna die gegen die Be

Nichts versäumt!

Da habe ich gerade irgendwo gelesen, daß der vergangene Dienstag ein besonderer Dienstag war, der Faschnacht...

Straßenbahn mit Gasmotor

Eine Probefahrt in Mannheim / Aus der Geschichte unserer Straßenbahn

Als Mannheim für heutige Begriffe noch eine geruchlose Kleinstadt war, trug man hier doch schon den Bedürfnis nach einem schnelleren Verkehrsmittel Rechnung...

triebs auch in Mannheim, doch konnte der Stadtrat vorerst zu keinem Entschluß kommen, da man inzwischen viel Rühmliches von einer Gasbahn in Dessau gehört hatte...

Kleine Stadttechnik

Wo erhalte ich die Volksgasmaske?

Nachstehend veröffentlichen wir das Verzeichnis sämtlicher Mannheimischer RM-Verpassungstellen und der Ausgabezeiten...

Die Sparkasse im Sofa

Ein unverbesserlicher Dieb erhielt 1 1/2 Jahre Gefängnis

Otto Zimmermann hatte in Schwäbisch-Hall einige Zeit wegen verschiedener diebischer „Gastrollen“ hinter schwedischen Gardinen Wohnung nehmen müssen...

über aufgefährt, daß bei einer nächtlichen „Gastrolle“ sein späterer Aufenthalt bestimmt hinter Zuchthausmauern sein würde...

Nasses Schuhwerk langsam trocknen

Mancher Antrag auf einen Bezugsschein für Schuhe würde kaum nötig sein, wenn unsere Schuhe weniger kümmerlich bedient würden...

Mit kaltblütiger Miene stand er vor dem Einzelrichter der Strafabteilung 28 I. Trotz der Zeugenaussagen lag er frech und anmaßend...

Betrüger wandert ins Zuchthaus

Mit lausiblen Lügen erschwand er sich der 27 Jahre alte Wilhelm Schmadel aus Scheuern Darlehensbeträge...



Mutter! Gegen 2 mit einem X bezeichnete Nahrungsmittelabschnitte der Reichsbrotkarte für Kinder bis zu 6 Jahren erhalten Sie 2-mal wöchentlich ein Paket = 250 g Mehl...

MAIZENA für dein Kind. Advertisement for Maizena flour.

Aus den Mannheimer Vororten

Männergesangsverein „Liederkrantz“ Mannheim-Waldhof

Am vergangenen Samstag fanden sich die Mitglieder des Männergesangsvereins „Liederkrantz“ Waldhof zur Jahreshauptversammlung zusammen...

erfolgreiche Jubiläumjahr 1939. Diese Rückschau wurde noch durch die Berichte der Turn- und Hochwarte ergänzt...

Neuer Ortsgruppenleiter in Rheinau

Ein kleiner Hinweis der Ortsgruppe der NSDAP an die Rheinauer Bevölkerung genügt, um derselben die Notwendigkeit der gemeinsamen Säuberungs- und Befreiungsaktion der Straßen von Schnee und Eis klarzumachen...

Hier meldet sich Seckenheim

Durch den außerordentlichen Schneefall wurde auch unser Vorort, verkehrstechnisch gesehen, sehr in Mitleidenschaft gezogen...

Esst mehr Vollkornbrot!

Das Landesernährungsamt Baden teilt mit: Dem Verzehr von Brot kommt besonders in Kriegsjahren eine erhöhte Bedeutung zu...

STETS WILLKOMMEN... ein Geschenkkoorb mit Wein, Likören, Sekt u. Früchten STEMMER hinter der Hauptpost 109031V

Wenn nicht geheizt wird

Mietfenkung bei verringerter Sammelheizung / Bis zu 20 v. H.

Im Anschluß an die Regelung für die zentrale Warmwasserversorgung hat der Reichskommissar für die Preisbildung jetzt auch für verringerte Sammelheizung Richtlinien für den Umfang der Mietfenkung erlassen...

Preisverböhdungen. Die Preisbehörden sind beauftragt, auf Antrag eines Beteiligten eine anderweitige Regelung zu treffen...

Ist das mit den Gesetzen der Menschlichkeit vereinbar?

Ein feindlicher Jäger beschieß mit MG-Feuer einen im Fallschirm abgesprungenen deutschen Flieger

....., 8. Februar. (P. K.)

Wir sind bei einem Infanterievorposten im Vorfeld. Drüben sehen wir, nur einige hundert Meter über der Talmulde, kaum aus der Schneedecke erkennbar, den Verlauf der französischen Stellungen. Wir stehen hier auf französischem Boden, denn das zerstückte Dorf hinter uns, in dem die abrückenden Franzosen in echt gallischer Barbarei gehaust haben, ist das erste lothringische Grenzort in diesem Abschnitt. „Wie war das mit der Do 17?“, so fragen wir hier die Kameraden, die auf der Schneefläche einer Anhöhe Vorposten halten.

Sie erzählen uns nun den Vorfall. Ein deutsches Flugzeug, eine Do 17, wird bei ihrem Anflug ins Reichsgebiet von französischen Jägern verfolgt und ist in großer Höhe schon unweit der deutschen Vorpostenlinie. Da, plötzlich sehen die Motoren aus, der deutsche Aufklärer verliert an Höhe, kommt herunter, geradewegs auf die Grenze zu.

Hoch droben löst sich ein Punkt aus dem wunden Vogel. Es ist ein Mann mit dem Fallschirm, er fällt wie ein Stein Hunderte von Metern herunter. Was ist denn los? Will sich der Fallschirm nicht öffnen? Wie gedankt harren die Posten und der ganze Zug darauf. Sehr endlich öffnet sich der Schirm, bremst den Fall und bläht sich weit auf. Jetzt erkennen sie alle den Piloten an den Leitern. Er pendelt hin und her.

Da, was ist das?! Da kommt eine Curtiss-Maschine angebraut, nimmt Kurs auf den Fallschirm. Nein, es ist kein Irrtum! Man hört das Hämmern der Feuerlöcher. Der Franzose schießt auf den weidlichen Mann am Fallschirm. Er hat nicht getroffen, Gott sei Dank! Deutlich erkennt man an den Bewegungen des Körpers da oben, daß das MG-Feuer keine Wirkung hatte. Trotzdem tut die Curtiss, jetzt kommt sie zurück. Das Unlaubliche wiederholt sich, der Jäger nimmt sich von neuem den Deutschen am Fallschirm aufs Korn. Rattata, Tattata, jaagen die Schüsse aus dem MG. Der Deutsche juckt zusammen. Er ist getroffen. An

ihm vorbei jagt der abgefeimte Geaner, geht wieder in die Kurve und jetzt setzt er zum dritten Male zum Angriff an.

Nochmal springt ein Feuerstrahl da oben. Dem deutschen Flieger fällt der Kopf auf die Brust! Tot? Die Kameraden von der Infanterie sagen uns, daß sie vor Wut hätten heulen können in diesen Augenblicken, als der Saubund da oben allen Geboten der menschlichen Kriegsführung zum Trotz auf den „ausgestiegenen“ weidlichen Flieger schoß.

Alles rannte dann zu der Stelle hin, wo der Fallschirm niederkam. Andere Kameraden wa-

ren schon zur Stelle. Da war denn die Freude groß, als sie den deutschen Piloten lebend vorfanden. Er hatte durch den gemeinen, hinterhältigen Angriff der Curtiss einen schweren Oberschenkelbruch erlitten. Er habe den Fallschirm erst nach 800 Meter geöffnet, weil er nicht so lange in der Luft herumgondeln wollte. Beim dritten Angriff der Curtiss habe er sich dann tot gestellt und damit sei er den feigen Angreifer erst los geworden. — Da fragen wir: „Ist das Ritterlichkeit?“. — „Ist das mit den Gesetzen der Menschlichkeit vereinbar und der „Grande Nation“ würdig?“. Eugen Press.

13 Millionen Mark für das WfW im Januar

Hervorragendes Ergebnis der Januar-Gaustrafensammlungen

Berlin, 8. Febr. (H-B-Nachr.)

Der Januar ist der Monat, der jeweils im Ablauf der Winterhilfswerke den Strafensammlungen der einzelnen Gauen vorbehalten ist. Diese Sammlungen werden nicht mit reichseinheitlichen Abzeichen durchgeführt, sondern geben den einzelnen Gauen Gelegenheit, mit besonderen Gau- oder Heimatgebundenen Abzeichen einen fruchtbringenden Werbestoff für das Opfer in die Wägen des Winterhilfswerkes zu führen.

Wie schon beim Opferantrag im Januar, so hat, wie die NSZ meldet, das deutsche Volk auch die Gaustrafensammlungen im Januar des Kriegswinterhilfswerkes zu einem überwältigenden Sieg der inneren Front gestaltet. Nicht weniger als 13 048 650,49 Reichsmark wurden geopfert!

Von dieser Summe entfallen auf das Reich 9 488 498,72 Reichsmark, auf die Ostmark 2 610 537,99 Reichsmark, und auf den Gau Sudetenland 949 613,78 Reichsmark.

Gegenüber dem Ergebnis des Januar 1939 steigerte sich das Ergebnis um die geradezu

ungeheure Summe von 6 384 910,54 RM. — 95,82 v. H., während der Durchschnitt je Kopf der Bevölkerung eine Zunahme von 8,33 Pf. auf 16,18 Pf. erfuhr.

Ist schon eine fast hundertprozentige Steigerung gegenüber dem Vorjahr als ein überzeugender Ausdruck des Volksbewußtseins zu werten, gerade in schweren Zeiten, so geben Vergleiche mit einigen anderen Rassen erst recht ein Spiegelbild einer von Jahr zu Jahr ansteigenden Opferbereitschaft des deutschen Volkes. Wir wollen nicht zum Veraleich das Ergebnis einer Sammlung für das enalische Rote Kreuz heranziehen, die in fünfmonatiger Dauer etwas mehr als 10 Millionen Reichsmark erbrachte, sondern wir denken dabei etwa an die sechs Reichsstraftensammlungen des Winterhilfswerkes 1934/35. Damals erbrachten diese sechs Reichsstraftensammlungen im ganzen Reich einen Betrag von 8,47 Millionen Reichsmark, fünf Jahre später eine einzige Gaustrafensammlung Großdeutschlands dagegen 13,04 Millionen Reichsmark.

In einem Tag des Januar 1940 sammelte allein die deutsche Ostmark 2,61 Millionen Reichsmark, das heißt, daß 6,5 Millionen „unter der Rajaherrschaft schmachtende“ Deutsche der Ostmark allein 30 Prozent dessen opferie, was damals 65 Millionen Deutsche des Reiches an sechs Sonntagen in sechs Reichsstraftensammlungen als Reinerlös aufbrachten. Deutlicher kann die deutsche Ostmark wohl nicht demonstrieren, daß sie sich unter den Fahnen der Bewegung recht wohl fühlt. Deutlicher kann sie wohl nicht ihre Abneigung gegen die englischen Pläne bekunden, nach der sie reichen (englischen) Beendigung dieses Krieges die deutsche Ostmark wieder in einen lebensunfähigen Zwergstaat Österreich zu verwandeln, um dann als Bastion gegen das Mutterland mißbraucht zu werden.

Segle Sportmeldungen

In diesem Jahre werden keine Spiele um den Davidsport stattfinden. Die Tennis-Trophäe, die im letzten Jahre von Australien mit 3:2 gegen Amerika gewonnen wurde, wird so lange im Besitz der letztjährigen Siegers bleiben, bis zu einem späteren Zeitpunkt die Wiederaufnahme der Spiele möglich sein wird.

Gegen Ungarn, Italien und Dänemark hat das Reichsbadamt für Tennis Länderkämpfe abgeschlossen, die in den kommenden Wochen zum Austrag gelangen.

Ein Eishockeymeisterschaftskampf der Gruppe A fand am Mittwoch im Berliner Sportpalast statt. Der Berliner SC siegte mit 3:1 (2:1, 1:0, 0:0) über Preußen-Westen Berlin.

Nachdem die Eishockeymannschaft der Wiener EHC gegen die Slowakei nur einen mageren 2:0-Sieg errungen hatte, zeigte sie sich am Mittwoch in der ausgezeichnet besetzten Engelmann-Arena wieder in ihrer gewohnten Meisterform und fertigte die jugoslawische Eishockeyauswahl überlegen mit 6:0 (4:0, 0:0, 2:0) ab.

Otto Volk, der hervorragende Springer vom TB Mannheim 1846 wird bei den Deutschen Hallen-Schwimm-Meisterschaften am Wochenende in Magdeburg ebenfalls an den Start gehen.

Der BfM Mannheim teilt uns mit, daß am Sonntag das Spiel gegen Aachen bestimmt zum Austrag gelangt. Am Platz wird fieberhaft gearbeitet.

Wie uns von der Spielleitenden Behörde mitgeteilt wurde, sollen die ursprünglich für kommenden Sonntag angedachten Spiele der Bezirksklasse 1 und 2 wegen Unbespielbarkeit der Plätze aus. Die Ansetzung neuer Spieltermine wird an dieser Stelle bekanntgegeben werden.

Gespielt wird dagegen in der zweiten Mannheimer Kreisklasse und zwar auf den Stadionplätzen, die Spielbar gemacht wurden. Folgende Paarungen sind angesetzt: Börsen-Daimler-Benz, Schwever-Südd. Rabelwerke, Grohlein-Ricola-Daimler-Benz 2, Geißel-Lanz 2, Motorenwerke-Gota, Schenker-Bosch-Bauer-Alhambra.

In Holland, das den härtesten Winter seit über fünfzig Jahren erlebt, ist der Amateur-Spielbetrieb seit langem vollständig zum Stillstand gekommen. Der 3. Februar war der neunte Sonntag ohne Fußballspiele. An eine Wiederaufnahme der Meisterschaft kann vorläufig noch nicht gedacht werden.

Der Polizei-SV Stuttgart nimmt am kommenden Sonntag als achte Mannschaft am Holten-Hallenhandballturnier in Karlsruhe teil. Karlsruhe wird jetzt von zwei Mannschaften vertreten.

Zur 49. Internationalen Rudergatta am 29. und 30. Juni in Frankfurt a. M. wurden jetzt schon die Ausschreibungen zusammengestellt. Das Programm wurde durch Einführung einiger neuen Rennen wesentlich vergrößert.

Das Frühjahrsturnieren „Quer durch Frankfurt am Main“ wird am 5. Mai zum fünften Male durchgeföhrt. Die Rennen finden diesmal für alle Klassen innerhalb des Stadtgebietes statt.

16 Amateurböxer werden in Dresden in einem Lehrgang vom 14. bis 24. Februar für den Länderkampf gegen Italien am 25. Februar in Berlin aekult. Unter ihnen befinden sich außer Pepper und Wille alle Böxer unserer augenblicklichen Standardstaffel und die besten deutschen Nachwuchsböxer.

Kloß Heuser wird voraussichtlich in der ersten Hälfte des Monats März in Berlin seinen deutschen Meistertitel im Halbschwergewichtsböxer gegen den ausgezeichneten Aachener Jean Kreiß als anerkannter Herausforderer verteidigen.

Italien hat für den Länderkampf gegen die deutschen Ringer am 18. Februar in Dresden im griechisch-römischen Stil bereits fünf Vertreter benannt, und zwar Liberini, Balsani, Magni, Silvestri und Becchi. Es fehlen noch die Ringer im Bester- und Mittelgewicht.

Als Materrichter für den Ringer-Länderkampf zwischen Deutschland und Italien am 18. Februar in Dresden wurde der Ungar Maguro gewonnen, der früher zu den besten ungarischen Leichtgewichtsringern zählte.

Jochen Willi Wolff, der deutsche Champion auf der Hindernisbahn, hat seinen Vertrag mit dem Stall Wührer für 1940 erneuert. Seinen zweiten Auf gab Wolff an den Stall Ernst ab, dessen Pferde Trainer H. Kautzkes betreut.

Schneestürme on der englischen Küste

Mehrere Schiffe befinden sich auch bereits in Seenot

DNB Amsterdam, 8. Februar

Durch den Nebel und das stürmische Schneetreiben auf See, so meldet der Amsterdamer „Telegraaf“, seien gestern eine Reihe von Schiffen auf der Nordsee und in der Irischen See in Schwierigkeiten geraten. Aus Glasgow treffe die Nachricht ein, daß in der Cardigan-Bucht das griechische Motorschiff „Emmy“ auf einen Felsen aufgelaufen sei. Das Schiff habe funktentelegraphisch um Hilfe gebeten. Ueber das weitere Schicksal der „Emmy“ ist noch nichts bekannt.

SOS-Rufe seien dann noch weiter von dem britischen Motorschiff „Ariella“, das Dienstagabend bei Ainaatr auf Felsen gelaufen sei, ausgehört worden. Das Schiff sei vermutlich led und befinde sich in einer gefährlichen Lage. Auch das britische Schiff „Verbormalla“ sei auf Strand gelaufen. Es habe funktentelegraphisch mitgeteilt, daß es bei East Castle Point auf ein Riff gestoßen sei und Gefahr laufe zu sinken. Die „Verbormalla“ habe sich um Winternacht in einer sehr ernsten Lage befunden. Der Kapitän habe noch weiter mitgeteilt, daß einige der Rettungsboote in Stücke gegangen seien und daß es deshalb unmöglich sei, die gesamte Besatzung in dem einzigen überlebenden Rettungsboot in Sicherheit zu bringen.

Ueberschwemmung in Belgien

Schleusen mußten geöffnet werden

ms. Brüssel, 8. Februar.

Zu Beginn der Woche hat das in ganz Belgien plötzlich auftretende Tauwetter im Lande Beunruhigung hervorgerufen. Kilometerweit stehen die Felder und in vielen Fällen auch die Dörfer und kleinen Städte, Landstraßen und Eisenbahnlinien unter Wasser. Bei Corbeel hat sich ein Deichbruch ereignet, der die ganze Landschaft in einen einzigen See verwandelte. Um eine Ueberschwemmung der Stadt selbst zu vermeiden, mußten die Schleusen geöffnet werden und dabei wurden weite Gebiete unter Wasser gesetzt.

Noch 34 Grad in Litauen

DNB Kovno, 8. Februar.

Die Kälte hält nach wie vor auch in Litauen an und schwankt zwischen 20 und 34 Grad. Am Dienstag wurden wiederum in einzelnen Gebietsstellen bis 34 Grad, in Kovno 30 Grad gemessen.

Wachsende Eismassen im Katttegat

hw. Kopenhagen, 9. Februar.

Die Fährte Gießer-Barnemünde, die innerhalb der letzten drei Wochen schon mehrfach

vorübergehend festlag und nur mit einer großen Verspätung verkehren konnte, ist am Donnerstag erneut und diesmal offenbar für längere Dauer stillgelegt worden. Gleichzeitg ist die Linie Kalundborg-Narbus, die einzige innerdänische Fährverbindung, die noch funktionierte, stillgelegt worden. Aus Laaland und Falster sind zahlreiche Räte eingeschneit. Das Rattentat ist mit wachsenden Eismassen angefüllt, die den Eisbrechern ihre Arbeit zunehmend erschweren.

Blick übers Land

Rundgebungen in allen Gemeinden

Ein Bericht von der Arbeit im Kreisgebiet Sinsheim

Sinsheim, 8. Febr. (Eigener Bericht.) Wie das Kreisgebiet Sinsheim bisher bei den Sammlungen für das Kriegswinterhilfswerk seine Pflicht tat, so wird es sich auch anderen Aufgaben nicht verschließen. So werden sich im Kreisgebiet über 20 Betriebe am Leistungslampf der Betriebe beteiligen, der auch während des Krieges zur Durchführung kommt. So fanden in fast allen Gemeinden des Kreisgebietes Rundgebungen der Partei statt, auf denen bekannte Saueredner über die Lage sprachen.

Wer arbeitet, soll auch Freude haben. Nach diesem Grundsatz setzt die NSZ „Arzt durch Freude“ auch im Februar ihre bewährten und vorzüglichen Unterhaltungsabende fort. Neben der Zauberchau von Moll, die in Betzungen, Ziegelbach, Walbshat, Dürden, Tiefenbach, Eichelberg, Eisenz, Adelsbosen, Hobbach, Jaisenhansen, Mühlbach, Allingen, Hilsbach, Beller, Helmshat, Adersbach, Dasselbach, Hilsbach, Reidenstein und Daisbach spielte, (also auch in den kleinen und kleinsten Gemeinden) werden zum ersten Male jetzt auch die beiden Bühnen „Ehrlott“ und „Jugo“ eingesetzt, die folgende Orte betreuen: Sulzfeld, Eppingen, Michelsfeld, Rirnbach, Sinsheim, Eichelbach, Hobbach, Reiden und Bad Rappenaun.

Trotz des Krieges konnte der wirtschaftliche Aufschwung des Kreisgebietes nicht gehemmt werden. So stiegen die Umsätze der Bezirks Sparkassen Sinsheim, Walbshat und Redarbischofsheim von 1932 bis Ende 1939 von 8 177 352 Mark auf 31 668 280 Mark (Sinsheim), von 3 818 030 Mark auf 10 822 940 Mark (Walbshat) und von 2 295 942 Mark auf 11 Millionen (Redarbischofsheim). In der gleichen Reihenfolge (Sinsheim-Walbshat-Redarbischofsheim) und im gleichen Zeitraum erhöhten sich die Einlagen von 2 569 784 Mark

auf 3 962 041 Mark, von 944 082 Mark auf 1 671 230 Mark, von 1 282 341 auf 1 600 000 Mark. Diese Zahlen reden eine klare und unmißverständliche Sprache. Sie beweisen, daß der Krieg an den Fundamenten unserer Volkswirtschaft nicht zu rütteln vermochte. H. L.

Aus Schriesheim

* 70. Geburtstag. Seinen 70. Geburtstag feiert am Samstag, 10. Februar, in Körperlicher und geistiger Frische im Kreise seiner lieben Kinder und der Enkel Lokomotivführer i. R. Christian Baum, Schriesheim, Römerstr. 18. Wir gratulieren.

Neues aus Lampertheim

* Lampertheim, 8. Febr. Der Unteroffizier Adam Haas, Straßenmeister der Gemeinde Lampertheim, Pfarrgasse, wurde zum Feldwebel befördert. — Das Fest der silbernen Hochzeit begehnen Fabrikarbeiter Leonhard Hilsheimer und Frau Christine geb. Klingler. — Im „Alteingold“ fand hier die erste gemeindliche Brennholzvergebung statt, zu der sehr viele Interessenten erschienen waren. Insgesamt kamen etwa 800 Raummeter Brennholz aller Arten zum Ausgebot. Fast alle Interessenten konnten beliefert werden. Die Preise waren äußerst günstig und wurden Scheiter abgegeben zu 8,50 RM. pro Raummeter, Knüppel zu etwa 5,50 und Reisknüppel zu 4.— RM. pro Raummeter. Der Verkauf erfolgte nur gegen Barzahlung. — Es war dies keine Verteigerung im früheren Sinne, bei dem ein Interessent den anderen durch Ueberbieten bis ins Uferlose hineinstiegerte. Die Abgabe erfolgte durch Ausruf zum Tarwert. Es sind für die nächsten Wochen zahlreiche weitere Holzverteilungen auch seitens des Staates vorgesehen.

Platz — für ATA! An jedem Waschbecken — im Büro, im Werk, in der Küche — überall, wo stark verschmutzte Arbeitshände sonst viel Seife erforderten, leistet ATA jetzt wertvolle Dienste.

Hausfrau, greife: ATA spart Seife!

Uraufführungen in Berlin:

„Der Ring der Mutter“

Es ist immerhin kein schlechtes Anzeichen für die Ruhe und Sicherheit des deutschen Kulturlebens...

Kalamitris, der mit dieser Oper einen entscheidenden Schritt auf dem Wege zum Musikdrama voranschreitet...

„Liebe in USA“

In der deutschen Bearbeitung von Werner von der Schulenburg erlebte die Komödie in drei Akten...

Die am Arbeitspaß von einem Warenhausfönig ausgeübte Berufskontrolle wird im privaten Leben fortgesetzt...

„Außer Programm“

Uraufführung in Wien

Der in Deutschland schon bekannte italienische Dramatiker Cesare Meano ist nun mit einer neuen Komödie...

„Italienischer Operabend“

Zwei Erstaufführungen im Nationaltheater

Es ist für den Musiker und Musikliebhaber immer interessant, die Anfänge eines Komponisten von Weltgeltung kennen zu lernen...

Dieser seltene Blick für das Theaterwerk hat ihn bei seiner ersten Oper kaum geleitet. Die Substanz reichte kaum für eine Moritat...

Der Grobert werden kann sie nur vom Ballett her, das in einer jeden Ballettmelodie reizenden Verbindung von Pantomime und Tanz...

Karl Elmendorff am Dirigentenpult arbeitete die ausdrucksvollen Motive deutlich hervor, er sagte das Werk als echten Puccini...

Den Vater Wilhelm gab Hans Schweska mit aller Biederkeit und gravitätischer Würde...

Jacopo Napoli: „Der eingebilbete Kranke“

In eine völlig andere Welt führte die komische Oper „Der eingebilbete Kranke“ des jungen italienischen Komponisten Jacopo Napoli...

Prächtia erschloß Karl Elmendorff die Feinheiten dieser reich differenzierten Partitur, er gab der Aufführung Bewußtsein, Laune und die gewünschte feine und geistreiche Charakteristik...

Die Wiener Uraufführung im Akademie-Theater, dem kleinen Haus des Burtheaters, zeichnet sich durch die Spielleitung von Karl Heinz Stroux...

Die Nordische Gesellschaft veranstaltete in Verbindung mit dem Deutschen Volksbildungsverein am Mittwoch einen Einführungsabend...

Nordländische Volksmusik

Spiel und Tanz in Skandinavien

Die Nordische Gesellschaft veranstaltete in Verbindung mit dem Deutschen Volksbildungsverein am Mittwoch einen Einführungsabend...

Spore gab im Clauderton Aufschluß darüber, wie das Volk im Norden spielt und tanzt. Als vorzüglicher Geiger gab er Proben schwedischer, sinnlicher und nordweiger Melodien...

Karl Spore hat den Liebfern seiner Heimat geliebt und ihre zum Teil sehr alten Weisen aufgeschrieben, die für unser Ohr schwerwiegend klingen...

Ländliche Hochzeitmärsche, deren einer in dortiger Tonart wie ein atemberaubender Krönungsmarsch feierlich erklang, Melodien von Hochzeitzeremonien, Volksweisen und Kirchenlieder spielte Karl Spore...

Wilhelm Nagel

beinahe am Ladebord, wühlt die Hände in die Posenstücken und trägt eine Miene zur Schau, als ob er die gesamte Rheinschiffahrt gepachtet hätte.

„Nonnheim, habe dort ein Zwischengeschäft, traf sich gütlich mit dem Kapitän hier.“

Der Kapitän kommt herbei, ein freundlicher Mann mit krummen Beinen und breiten Schultern.

„Ein kleines Zwischengeschäft“ meint er und schmunzelt. Auch seine Frau, eine rundliche Matrone mit schmalem Mund und Anlinsen...

Schade, daß der Apotheker David Häußle nicht da ist, sicher hätte er ein heilsames Augenwasser für sie.

„Ja, ja“, sagt sie, „er wirft den Schinken nach der Speckseite.“

„Zwischengeschäft?“ frage ich, „hat er die Falz illegal angebracht?“

„Lesen Sie!“

Der Kapitän spuckt braunen Saft und deutet auf den Eingang zur Wohnkabine. Auf die niedere Tür ist ein Spruch gemalt, sogar mit Blümchen und Ornamenten sinnvoll verziert.

Der Reich der Hoffnung Anker nimmt, Der hat ein Heim, auch wenn es schwimmt.

Da steht er, ein Original-Alex-Verd, Matrosen kommen und Ladearbeiter, sie lachen und spucken und sind guter Dinge.

„Wir laden noch goldenen Herrgott hier“, sagt Alex und deutet auf die Arbeiter, die in Schubkarren weilsche Erde an Bord fahren.

„Goldener Herrgott?“

„Ja, Ton und Klebsand, kommt aus der Gegend von Eisenberg. Dort ist der goldene Herrgott begraben. Daß ich recht, Kapitän?“

Der Kapitän nickt.

Nachmittags nehmen wir Anker auf und treiben ins offene Fahrwasser hinaus.

Nun treiben wir dahin, ein glückbastes Schiff, schaukeln wie des Paradieses Hängematte.

Es ist eine zauberhafte Fahrt, langsam gleiten die bewaldeten Ufer an uns vorbei, das Gewoge des grünen Rheines schäumt gegen das Schiff, jetzt passieren wir die Schiffbrücke in Speyer.

„Einer meiner vielen Freunde“, sagt Alex zum Kapitän, „ich habe ihm schon manchmal aus der Patsche geholfen, stimmt es oder stimmt es nicht, Buchhändler? Na, nur nicht lange fackeln, drauf und dran und carpe diem, ha ha ha! Wo ist übrigens Ihr Benzinfürer?“

„Gestohlen.“

„Derr meines Lebens, gestohlen. Was für miserable Kreaturen es gibt. Na ja, Schwamm drüber. Übrigens wissen Sie, daß die Sache mit den Schweden so ziemlich perfekt ist? Bergbau wünscht Pläne und praktische Vorschläge, Rentabilitätsberechnungen, kurz und gut, ich werde wohl die Direktoren des neuen Unternehmens auf meine Schulktern packen.“

Hört nur den Plunkerer an, muß er immer aufschreien, dieser Pruder Ueberall, dieses Patentkind glücklicher Sterne.

„Sie werden Leiter der Zucht?“

„Aufs Haar.“

„Schneckenfabrik also?“

„Wie Sie es nennen wollen. Man rechnet auch mit Ihnen, ich will es offen sagen.“

„Mit mir?“

„Mit keinem andern. Sie sollten sich nach Kräften um die Angelegenheiten kümmern. Ich selbst habe nicht immer Zeit, es liegt so viel in der Luft, haben Sie zum Beispiel schon etwas von den brach liegenden Kupferbergwerken und Quecksilberadern in der Nordpfalz gehört? Nicht, na ja, das sind auch noch ungelegte Eier.“

(Schluß folgt.)

7 Glückseligkeiten

Von Roland Betsch

Copyright by G. Grote, Verlag, Berlin

54. Fortsetzung

Ich sehe mich auf die zerfallene Mauer, der Himmel ist über mir mit seinen glänzenden Sternen.

Ich habe keinen Schlaf, die Nacht ist warm, meine Lustballons schaukeln und schaukeln im leichten Wind, ich will hier sitzen bleiben und auf die zweite Ueberraschung warten.

Ich lehne den Rücken gegen die Mauer, es ist wundervoll still hier, die sieben farbigen Kugeln sind lebendig, ein Traum nach Freiheit wird übermächtig wach in ihnen.

Ich, vielleicht sind es meine Sieben Glückseligkeiten.

Ich gebe sie frei, die roten und gelben, die grünen und blauen Kugeln. Da schweben sie nun aufwärts, schwerelos und lautlos, da steigen sie mit dem Südwind in den nächsten Sommerhimmel, meine Sieben Glückseligkeiten.

Ich sehe nur, wie sie zauberleicht entweichen, jede Kugel ein Traum, eine Sehnsucht, eine verwunschene Träne.

Die Obrenucle hätte am Leben bleiben können, es ist nichts mit dem Strich eines Erdängens, mein Motorrad ist endgültig gestohlen. Ein Glück vielleicht, daß es fort ist, wer weiß, was mir damit noch passiert wäre.

Ich bin durch einen Traum gefahren, nun lebe ich in die Wirklichkeit zurück, das andere Leben ruft mich, ich strebe neuen Ufern zu.

Dem Apotheker Häußle habe ich einen Teil meines Geldes gegeben, meine Barchaft reicht

aus, um damit nach Hause zu kommen. David Häußle will zu Frau Katola gehen, er wird gute Aufnahme finden bei dieser sonderbaren Frau, die wie ein wilder Vogel in einem Käfig sitzt und kein Ende findet ihrer verborgenen Sehnsucht.

Mich beschäftigen bedeutende Pläne, mein Ehrenwort darauf. Der Tag im Wingert bei Bastian Bergbach und die Nacht in der Schiffshütte beim Angler haben mir ein wenig die Augen geöffnet.

Es gibt große Dinge zu erreichen, Pläne und Ideen bewegen die West- und bevölkern das menschliche Hirn, Länder und Meere, Berge und Ströme warten, daß man Augen aus ihnen lebe und daß man sie der Menschheit dienlich mache.

Das Glück will es, daß ich auf einem Rhein-schiff, auf einem großen Frachtschiff den Strom hinabfahren kann. In der Nähe von Germersheim liegt das Schiff; für wenige Pfennige kann ich bis Holland fahren, wenn es mir Spaß macht.

Aber ich will gar nicht nach Holland, ich will nach Hause, ich werde Konferenzen mit meinem Vater haben, Verleserungen geradezu, ich will ihm meine Pläne auseinandersetzen, er wird Augen machen, mit welcher glücklicher Fracht beladen ich zu den vier Schaufenstern zurückkehre.

Seht, ich gebe an Bord, mit leichtem Gepäck, aber in schwankendes Brett gehe ich an Bord.

Wer ist auf dem Schiff?

Alex im flatternden Summimantel. Alex, der Dichter und Taufensüßler. Raum zu glauben, wo überall er sich herumtreibt. Er sieht breit-

**Stelldichein
der beliebtesten
Filmkomiker!**

Hans Moser, Theo Lingen
Rudi Gaddan, Lucie Englisch

In dem neuen großen
Lachschlager

**Der
ungetreue
Eckehart**

nach dem Lustspiel von Hans Sturm mit
Hedwig Biebtreu - Viktor Janson
Ewald Wenk

Regie: Herbert Marischka

Ein Urteil der Presse:
Man lacht noch am anderen Tag!

Kulturfilm: Sommersonne am Meer
und Tobis-Wochenschau

Heute Premiere!

ALHAMBRA

P 7, 23 (Planken) - Ruf 239 02

3.10 5.30 8.00

Jugendliche
nicht zugelassen!



Ein Siegel-
Monopol-
Film

GLORIA
SECKENHEIMERSTR. 13

Ab heute!
Der erfolgreiche Terrafilm
Die berühmte Operette
Opernball
von Heuberger wurde von dem
Meisterregisseur Dolvay in einen
glanzvollen, lachenden und melodien-
reichen Film verwandelt



Opernball

Heil Finkenzeller, Fita Benkhoff
Marita Harrell, Paul Hörbiger
Will Dohm, Hans Moser, Theo
Lingen u. v. a.

Musik: Peter Kreuder
Die Presse schreibt:
Jede Szene ist ein neuer Witz.
Temperament und Laune sind
die Begleitakorde des Ge-
schehens. Die Wirkung: Lachen,
Lachen — und wieder Lachen!

Neueste Wochenschau
Beg. 3.30 5.30 8.00 - So ab 1.40 Uhr
Jugendl. nicht zugel. - Ruf 439 14

CAPITOL

4.15 Ab heute 8.30
Die große Ausstattung-Revue

Opernball

H. Finkenzeller, Th. Lingen
Moser, Hörbiger, Benkhoff

Lichtspiel-
haus **Müller**

4.15 Ab heute 8.10
HANS MOSER
Anton der Letzte

Filmpalast

Mannheim-Neckarau, Friedrichstraße
Nur 4 Tage

Ab heute Freitag bis einschl. Montag
Der Liebesroman einer groß. Sängerin
MARIA CEBOTARI
von der Dresdener Staatsoper singt
mit ihrer wunderbaren Stimme nach
Puccinis berühmter Musik

Première der Butterfly

Mit unendlich zarter Behutsamkeit
gestaltete Carmine Gallone das
Spielgeschehen, das in bewegenden
Bildern von dem entzückendsten
nur der Kunst und ihrem Kinde
gewidmeten Leben einer großen
Sängerin erzählt

In weiteren Rollen: Lucie Englisch,
Paul Kemp und der kl. Joachim Plan
Die NEUESTE WOCHENSCHAU
Beg.: Wo 6.00 8.00; So 4.00, 6.00 8.00
Sonntag 2.00 Uhr: Jugendvorstellung
HARRY PIEL
Kassenöffnung 1.00 Uhr

REGINA

MANNHEIM LICHTSPIELE NECKARAU
Das moderne Theater im Süden der Stadt

Ab heute Freitag!
MARIANNE HOPPE - WILLY BIRGEL
in dem Spitzenfilm der Ufa:
Kongo-Express
mit René Deltgen - Herm. Spiehlmann
Die NEUESTE UFA-WOCHE
Beginn: 5.30 und 8.00 Uhr

Wir sind ständig Käufer von
**Schamottesteinbrocken
und Kapfelfirben**
zu günstigen Preisen. (106830/8)
Pfälzische Chamotte- und
Tonwerke (Schiffer & Kir-
cher) H. G., Eisenberg (Pfl.)



Ein
Bombenerfolg
im ganzen
Reich!

Ein Klagemann-Film der
Märkischen Filmges. mit
**Jenny Jugo
Hans Söhnker
Albr. Schoenhals**

**Hans Schwarz Jr. - Olga Limburg
Flockina v. Platen - Anton Pointner
Siegfried Breuer - Karl Hannemann**

Spielleitung: ERICH ENGEL • Musik: PETER KREUDER

Ueberrnützig, schlagfertig, von bezaubernder Lebendigkeit,
sprühendem Humor und rührender Liebe — das alles ist
Jenny Jugo in ihrer Rolle als „Nanette“. Ihre volkstümliche
Schauspielkunst gestaltet in Partnerschaft mit Hans Söhnker
und Albrecht Schoenhals ein amüsantes, von herzerfrischen-
der Heiterkeit getragenes Lustspiel

Ufa-Wochenschau und Kulturfilm:
Mecklenburg, Land der Wälder und Seen

Erstaufführung heute!

3.00 5.30 8.00
Nicht für Jugendliche!

UFA-PALAST
KUNSTSTRASSE • TEL: 232 19 •

**National-Theater
Mannheim**

Freitag, den 9. Februar 1940
Vorstellung Nr. 163 Miete E Nr. 12
2. Sondermiete E Nr. 6
zum letzten Male:

Die fanfte Rehle

Romdile in drei Akten von Felix
Zimmermans und Karl Jacobs
Regie: Rudolf Hammacher
Anfang 19.00 Uhr Ende 22 Uhr

**Neues Theater
Mannheim**

Freitag, den 9. Februar 1940
Vorstellung Nr. 3
Abf: Kulturgemeinde Mannheim
wegen mehrfacher Erkrankungen im
Verlonal an Stelle von „Der Barbier
von Bagdad“

Cavalleria rusticana

(Sizilianische Bauernchöre)
Cyber in einem Aufzuge
Nach dem gleichnamigen Vorkund
von G. Verga. Bearbeitet von Targioni-
Tozzetti und G. Menzoni
Musik von Pietro Mascagni
Musikalische Leitung: Ernst Cremer
Regie: Wilhelm Tricotoff

Der Bajazzo

Drama in zwei Akten und einem
Prolog — Dichtung und Musik von
Luigi Roncalli — Textbuch von
Ludwig Hartmann — Musikalische
Leitung: Ernst Cremer — Regie:
Wilhelm Tricotoff
Anfang 20 Uhr Ende 22.45 Uhr

Feuersteine

für Feuerzeuge
erhalten Sie bei
J. Pister, Mhm., Mittelstr. 51
(86232)

TANZ-Schule Helm M 2, 15b

13. Februar: Neuer Kurs-
beginn. Anmeldung jederzeit.
Ruf 26917 B 6, 15

Bekanntmachung

Der Herr Reichsverkehrsminister hat
mit Erlaß vom 26. Januar 1940 (ver-
öffentlicht im Reichsverkehrsblatt Nr. 5
vom 31. Januar 1940) für alle Kraft-
fahrzeuganhänger, die bisher dem Zu-
lassungsverfahren noch nicht unter-
lagen, die Bestimmungen der Straßen-
verkehrs-Zulassungsordnung über das
Zulassungsverfahren (§§ 18 ff.) in
Kraft gesetzt.

Der Eigentümer eines Kraftfahr-
zeuganhängers hat hiernach bis zum
1. März 1940 gemäß § 23 Abs. 1 Str.-
VZO, die Ausstellung eines Anhänger-
driefes, Zuteilung des Zulassungs-
zeichens und Ausfertigung des An-
hängerscheines für den Anhänger hier
zu beantragen.

Unter dem Begriff „Anhänger“ ist
jedes Fahrzeug zu verstehen, das durch
ein Kraftfahrzeug (Personenkraft-
wagen, Omnibus, Lastkraftwagen,
Kraftstoffwagen, Zugmaschine,
Krafttrab) fortbewegt wird.

Der Antrag ist mittels eines hier
erhältlichen Vordrucks zu stellen.

Mannheim, 7. Februar 1940.

Der Polizeipräsident - III 2/11 -

Derjenige Herr

der kürzlich seinen
defekten Füllhalter
zur Reparatur
brachte, war schla-
er wird sich nicht
mehr Wäsche, Briefe
und Hände beschmut-
zen. Seien Sie ge-
rade so schlau und
kommen Sie zu

Fahlbusch

im Rathaus

**Herr- Damen-
und Kinder-
sowie Arbeits-
kleidung**

Wäsche aller Art,
Westen, Wollwaren,
Schnitten liefert

**Etage
Hug & Co.**

K 1, 5b
Haus Schaubu-
rtho, Zelljohlung

Radio-Röhren



**Röhren-
Prüfung**

GORDT
R 3-2

Zwangsversteigerungen

Freitag, den 9. Februar 1940,
nachmittags 14 Uhr, werde ich im
biedigen Stadthof, C 3, 16, gegen
bare Zahlung im Vollstreckungswege
öffentlich versteigern (vorausichtlich
bestimmend):
1. Lieberhaus, 1 vollstä. Bstl.
1. Raststätte, 1 Zimmerstb., 1 Hol-
terfessel, 1 Fedenschlechte, 1 Fir-
gardeboje, 1 Damenfahrrad u. a.
Bündert, Gerichtsbezugsgebiet.

Zum Zwangswege versteigert das
Notariat am Freitag, den 12. April
1940, vormittags 9 Uhr, in seinen
Diensträumen in Mannheim, A 1, 4,
2. Stod, Zimmer 12, das Grundst. des
Kaufmanns Heinrich Kermann
in Mannheim und des Gemind Rüd,
Rastmann in Mannheim-Böschel,
Mietgrundst. 1/2, auf Gemarkung
Mannheim.

Die Versteigerungsanordnung wurde
am 29. Juli 1935 im Grundbuch ver-
merkt. Rechte, die zur selben Zeit
noch nicht im Grundbuch eingetragen
waren, sind spätestens in der Ver-
steigerung vor der Aufforderung zum
Bieten anzumelden und bei Erlö-
bruch des Gläubigers glaubhaft zu
machen; sie werden sonst im gerin-
sten Gebot nicht und bei der Erlö-
verteilung erst nach dem Antruch
des Gläubigers und nach den übrigen
Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht
gegen die Versteigerung hat, muß
das Recht vor dem Aufschluß
aufheben oder einmünden einstellen
lassen; sonst tritt für das Recht der
Versteigerungsbesitz an die Stelle des
versteigerten Gegenstands.

Nach § 3 Abs. 2 der Grundst.-
verkehrsbeskennmachung vom 26. Janu-
ar 1937 (RGBl. I S. 554) ist zur Abgabe von
Scheiben die Genehmigung des Land-
rats einzuholen.

Die Kaufweise über das Grundst. ist
samt Zeichnung beim Notariat ein-
zusehen.

Grundst.-beskenn-
Grundbuch Mannheim, Band 583
Blatt 6;

Post. Nr. 18 200; Poststraße Str.
Nr. 40, Postfach mit Gebäuden: 4 Nr.
98 am. — Schätzung: 15.000.— RM.
Mannheim, 30. Januar 1940.

Notariat IV
als Vollstreckungsgericht.

Amtl. Bekanntmachungen

Edingen

**Abhaltung von Kurien an der
Landw. Schule Augustenberg**

Im Jahre 1940 finden an der
Landw. Lehranstalt Augustenberg fol-
gende Kurien statt:

1. Ein Coblenz für Baum- und
Straßenwärter, Feldhüter u. Land-
wirte, über 20 Jahre alt.

1. Teil vom 26. März bis 13. April
2. Teil vom 2. Sept. bis 21. Sept.

2. Ein Coblenz für Baum- und
Straßenwärter, Feldhüter u. Land-
wirte, über 20 Jahre alt.

1. Teil vom 15. April bis 4. Mai
2. Teil vom 23. Sept. bis 12. Okt.

3. Ein Hauptstudium für junge
Leute, 16-20 Jahre alt.

1. Teil vom 14. Mai bis 1. Juni
2. Teil vom 5. Aug. bis 24. Aug.

4. Ein Coblenz für Kleingarten-
besitzer und Liebhaber des Garten-
banes vom 1. bis 6. Juli

5. Ein Wiederholungskurs 1. Baum-
wärter vom 4.-16. November.
Die Wiederholungskurse für die
Kurien der C 3, 1, 2 und 3 jeweils
10.- RM. für C 3, 4 und 5 jeweils
5.- RM.

Die vollen Verpflegungskosten be-
tragen einl. Wohnung im Internat
der Schule je Tag bei den Kurien
Nr. 1, 2, 4 und 6 1.80 RM., für den
Hauptstudiumkurs 1.50 RM.
Anmeldebücher sind umgehend direkt
an die Schule zu richten.
Edingen, 7. Februar 1940.
Der Vorkurienleiter: Müller.

Geschäfte

Metallgießerei

in Mannheim an rückgef. Volks-
genossen mit Kontingenz so-
fort zu vermieten.
Zuschreiben unter Nr. 14786795
an den Verlag dieses Blattes.

Einer
die wie
sehen k

So urt
unse
Beur
über den
Erfolge

Da
Ree

mit
Magd
Schne
Viktor St

Unerm

2.

Woche!

So
vorm
Früh-
Der g
Dr.-Ar

Die
Höl
Pis

In de
Loni R
Gustav D
und

Karten in d
Jugen
ALH

San

Neckar
NECK
Rheingold

Wir haben

z. Z. im Fel

Werd

Offene Stellen

Erste Bürokräft

In Buchhaltung (Durchschreibesystem) und an der Schreibmaschine gut ausgebildetes Fräulein, das selbständig arbeiten kann, zur Unterstützung des Inhabers in Dauerstellung gesucht. Zuschriften unter Nr. 147 819 VS an den Verlag des Hakenkreuzbanners Mannheim erb.

Kraftfahrer

der kleinere Reparaturen ausführen und auch sonstige Arbeiten machen kann, eventuell mit Führerschein 2. in angenehme Stellung. Zuschriften unter Nr. 147 824 VS an den Verlag d. Bl.

Fahrer

mit Führerschein 2. in angenehme Stellung. Zuschriften u. Nr. 147 824 VS an den Verlag d. Bl.

Monatsfrau

zu sofortigem Eintritt gesucht. 3. Zimmer, D 6, 6, Laden. Wegen Gehalt bedinglich. Zuschriften unter Nr. 147 824 VS an den Verlag d. Bl.

Alleinmädchen

zu sofortiger oder späterer Aufnahme. Zuschriften unter Nr. 147 824 VS an den Verlag d. Bl.

Automaten-Fachmann

Maschinenbauer - Werkzeugmaschinen - für Instandsetzung und Überholung in Dauerstellung sofort nach München gesucht. Angeb. an Ing. Roth, München-Gräfelfing, Schulstraße 24. (147903V)

Wäschefammler

mit Führerschein Klasse 4 zum Einfammlen von Wäsche sofort gesucht. (147565V) Wäscherei Schorpp Mannheim, Kugartenstraße 44

Wäscherei Schorpp

Mannheim, Kugartenstraße 44

Tamen-Wenden!

Jüngeres, tüchtiges Fräulein für An- u. Wäsche der Herren sofort gesucht. (Zuschriften u. Nr. 147 826 VS an den Verlag d. Bl.)

Schülerin

für ein kleines Geschäft in Mannheim gesucht. Zuschriften unter Nr. 147 824 VS an den Verlag d. Bl.

Mädchen

für ein kleines Geschäft in Mannheim gesucht. Zuschriften unter Nr. 147 824 VS an den Verlag d. Bl.

Freundliche Bedienung

für ein kleines Geschäft in Mannheim gesucht. Zuschriften unter Nr. 147 824 VS an den Verlag d. Bl.

Tagemädchen

in guten Haushalt sofort oder später gesucht. Schwanstr. U 4, 10, 2. Stof. (147 801 8V)

Saubere Frau

einmal wöchentlich, freitags, 1. Putzen gesucht. 3. Ring, Qu 2, 5. (147516V)

Pufffrau

für einige Tage in der Woche wöchentlich gesucht. 3. Ring, Qu 2, 5. (147516V)

Junger Mann

im Alter von 16 bis 17 Jahren (sof. gesucht). Wäscherei Schorpp Kugartenstraße 44. (147 568 V)

Mädchen

täglich von 8 bis 12 Uhr (sof. gesucht). Fernruf 438 07 (663 2 V)

2 leere Zimmer

zum Unterstellen von Möbeln sofort gesucht. Zuschriften u. Nr. 147 819 VS an den Verlag d. Bl.

Leere Zimmer zu vermieten

Großes, leeres Zimmer per 1. 3. zu vermieten. Wilm. Wollnast, Hämerstraße 17. (86112V)

Leere Zimmer zu mieten gesucht

Großes, leeres Zimmer per 1. 3. zu vermieten. Wilm. Wollnast, Hämerstraße 17. (86112V)

2 leere Zimmer

zum Unterstellen von Möbeln sofort gesucht. Zuschriften u. Nr. 147 819 VS an den Verlag d. Bl.

Leere Zimmer zu vermieten

Großes, leeres Zimmer per 1. 3. zu vermieten. Wilm. Wollnast, Hämerstraße 17. (86112V)

Leere Zimmer zu mieten gesucht

Großes, leeres Zimmer per 1. 3. zu vermieten. Wilm. Wollnast, Hämerstraße 17. (86112V)

2 leere Zimmer

zum Unterstellen von Möbeln sofort gesucht. Zuschriften u. Nr. 147 819 VS an den Verlag d. Bl.

Stellengesuche

Junge Frau sucht Stelle als Plabantweiserin. Zuschriften unter der Nr. 86269 an den Verlag dieses Blattes.

Junges Fräulein

sucht Stell. in kaufm. Betrieb. Gute Zeugnisse vorhanden. Angebote unter der Nr. 86978 an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Zu vermieten

Lagerräume in jeder Größe sofort zu mieten gesucht. - Angebote an: Robert Ebert Immobilien - Hypotheken M 7, 9a - Fernruf 217 47 (147833V)

Laden

mit 2 Zimmern u. Küche, Altpfaffenstr., zum 1. Mai 1940 zu vermieten. Preis 70.- 90.-. Land, R 7, 33. Fernruf 214 61. (147 822 V)

Werkstatt

oder Lagerraum trocken, ca. 30 qm mit Licht und Wasser, Torfentloft u. st. Hof vorhanden, zu vermieten. Schwabstr. 120 9b. bei Schwelger (147 765 V)

Leere Zimmer zu vermieten

Großes, leeres Zimmer per 1. 3. zu vermieten. Wilm. Wollnast, Hämerstraße 17. (86112V)

Leere Zimmer zu mieten gesucht

Großes, leeres Zimmer per 1. 3. zu vermieten. Wilm. Wollnast, Hämerstraße 17. (86112V)

2 leere Zimmer

zum Unterstellen von Möbeln sofort gesucht. Zuschriften u. Nr. 147 819 VS an den Verlag d. Bl.

Leere Zimmer zu vermieten

Großes, leeres Zimmer per 1. 3. zu vermieten. Wilm. Wollnast, Hämerstraße 17. (86112V)

Leere Zimmer zu mieten gesucht

Großes, leeres Zimmer per 1. 3. zu vermieten. Wilm. Wollnast, Hämerstraße 17. (86112V)

2 leere Zimmer

zum Unterstellen von Möbeln sofort gesucht. Zuschriften u. Nr. 147 819 VS an den Verlag d. Bl.

Leere Zimmer zu vermieten

Großes, leeres Zimmer per 1. 3. zu vermieten. Wilm. Wollnast, Hämerstraße 17. (86112V)

Leere Zimmer zu mieten gesucht

Großes, leeres Zimmer per 1. 3. zu vermieten. Wilm. Wollnast, Hämerstraße 17. (86112V)

2 leere Zimmer

zum Unterstellen von Möbeln sofort gesucht. Zuschriften u. Nr. 147 819 VS an den Verlag d. Bl.

Leere Zimmer zu vermieten

Großes, leeres Zimmer per 1. 3. zu vermieten. Wilm. Wollnast, Hämerstraße 17. (86112V)

Mietgesuche

3-Zimmerwohnung mit Bad in gutem Hause, von Ge- (schäftsbereich) - Breite Straße, zu mieten gesucht. - Angebote u. Nr. 86968 an den Verlag d. Bl.

2 Zimmer und Küche

mit Bad von Ehepaar per 1. April in Villa od. Zweifamilienhaus gesucht. Auch Vorort. - Angebote: Saubere, fröhliche, möbl. Zimmer sofort ober 1. 3. an Hof, Herrn od. Dame in vermiet. Redarau, Wingerstr. 76, 3. St. 1. (85708V)

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer

mit Bad, Küchenbereich, 2. Etage, zu vermieten. (86518V) Zuschriften u. Nr. 86428 an den Verlag d. Bl.

2-3-Zimm. Wohnung zu mieten gesucht.

Zuschriften unter Nr. 84578 an den Verlag d. Bl.

Wohnungsaustausch

Gebe ab: 2 Zimm. u. Kü. gegen 3 Zimm. u. Kü. Zuschriften u. Nr. 147 800 VS an den Verlag d. Bl.

Zu kaufen schöne, sonnige 4-Zimmer-Wohnung

in Bad u. Speisekammer. Viele 80 qm. gegen 3-Zim.-Wohnung. Zuschriften u. Nr. 85948 an den Verlag d. Bl.

Zu kaufen gute 3-Zimmer-Wohnung

5. St. 2. od. 3. St. 2-Zimmer-Wohnung. Zuschriften u. Nr. 85958 an den Verlag d. Bl.

Zu kaufen gute 3-Zimmer-Wohnung

5. St. 2. od. 3. St. 2-Zimmer-Wohnung. Zuschriften u. Nr. 85958 an den Verlag d. Bl.

Zu kaufen gute 3-Zimmer-Wohnung

5. St. 2. od. 3. St. 2-Zimmer-Wohnung. Zuschriften u. Nr. 85958 an den Verlag d. Bl.

Zu kaufen gute 3-Zimmer-Wohnung

5. St. 2. od. 3. St. 2-Zimmer-Wohnung. Zuschriften u. Nr. 85958 an den Verlag d. Bl.

Zu kaufen gute 3-Zimmer-Wohnung

5. St. 2. od. 3. St. 2-Zimmer-Wohnung. Zuschriften u. Nr. 85958 an den Verlag d. Bl.

Zu kaufen gute 3-Zimmer-Wohnung

5. St. 2. od. 3. St. 2-Zimmer-Wohnung. Zuschriften u. Nr. 85958 an den Verlag d. Bl.

Zu kaufen gute 3-Zimmer-Wohnung

5. St. 2. od. 3. St. 2-Zimmer-Wohnung. Zuschriften u. Nr. 85958 an den Verlag d. Bl.

Zu kaufen gute 3-Zimmer-Wohnung

5. St. 2. od. 3. St. 2-Zimmer-Wohnung. Zuschriften u. Nr. 85958 an den Verlag d. Bl.

Zu kaufen gute 3-Zimmer-Wohnung

5. St. 2. od. 3. St. 2-Zimmer-Wohnung. Zuschriften u. Nr. 85958 an den Verlag d. Bl.

Mietgesuche

1 Zimmer und Küche oder 1 bis 2 leere Räume zum Unterstellen von Möbeln gesucht. Zuschriften unter Nr. 85948 an den Verlag d. Bl.

1 Zimmer und Küche

oder 1 bis 2 leere Räume zum Unterstellen von Möbeln gesucht. Zuschriften unter Nr. 85948 an den Verlag d. Bl.

1 bis 2 leere Räume

zum Unterstellen von Möbeln gesucht. Zuschriften unter Nr. 85948 an den Verlag d. Bl.

1 Zimmer und Küche

oder 1 bis 2 leere Räume zum Unterstellen von Möbeln gesucht. Zuschriften unter Nr. 85948 an den Verlag d. Bl.

1 bis 2 leere Räume

zum Unterstellen von Möbeln gesucht. Zuschriften unter Nr. 85948 an den Verlag d. Bl.

1 Zimmer und Küche

oder 1 bis 2 leere Räume zum Unterstellen von Möbeln gesucht. Zuschriften unter Nr. 85948 an den Verlag d. Bl.

1 bis 2 leere Räume

zum Unterstellen von Möbeln gesucht. Zuschriften unter Nr. 85948 an den Verlag d. Bl.

1 Zimmer und Küche

oder 1 bis 2 leere Räume zum Unterstellen von Möbeln gesucht. Zuschriften unter Nr. 85948 an den Verlag d. Bl.

1 bis 2 leere Räume

zum Unterstellen von Möbeln gesucht. Zuschriften unter Nr. 85948 an den Verlag d. Bl.

1 Zimmer und Küche

oder 1 bis 2 leere Räume zum Unterstellen von Möbeln gesucht. Zuschriften unter Nr. 85948 an den Verlag d. Bl.

1 bis 2 leere Räume

zum Unterstellen von Möbeln gesucht. Zuschriften unter Nr. 85948 an den Verlag d. Bl.

1 Zimmer und Küche

oder 1 bis 2 leere Räume zum Unterstellen von Möbeln gesucht. Zuschriften unter Nr. 85948 an den Verlag d. Bl.

1 bis 2 leere Räume

zum Unterstellen von Möbeln gesucht. Zuschriften unter Nr. 85948 an den Verlag d. Bl.

1 Zimmer und Küche

oder 1 bis 2 leere Räume zum Unterstellen von Möbeln gesucht. Zuschriften unter Nr. 85948 an den Verlag d. Bl.

1 bis 2 leere Räume

zum Unterstellen von Möbeln gesucht. Zuschriften unter Nr. 85948 an den Verlag d. Bl.

Mietgesuche

1 Zimmer und Küche oder 1 bis 2 leere Räume zum Unterstellen von Möbeln gesucht. Zuschriften unter Nr. 85948 an den Verlag d. Bl.

1 Zimmer und Küche

oder 1 bis 2 leere Räume zum Unterstellen von Möbeln gesucht. Zuschriften unter Nr. 85948 an den Verlag d. Bl.

1 bis 2 leere Räume

zum Unterstellen von Möbeln gesucht. Zuschriften unter Nr. 85948 an den Verlag d. Bl.

1 Zimmer und Küche

oder 1 bis 2 leere Räume zum Unterstellen von Möbeln gesucht. Zuschriften unter Nr. 85948 an den Verlag d. Bl.

1 bis 2 leere Räume

zum Unterstellen von Möbeln gesucht. Zuschriften unter Nr. 85948 an den Verlag d. Bl.

1 Zimmer und Küche

oder 1 bis 2 leere Räume zum Unterstellen von Möbeln gesucht. Zuschriften unter Nr. 85948 an den Verlag d. Bl.

1 bis 2 leere Räume

zum Unterstellen von Möbeln gesucht. Zuschriften unter Nr. 85948 an den Verlag d. Bl.

1 Zimmer und Küche

oder 1 bis 2 leere Räume zum Unterstellen von Möbeln gesucht. Zuschriften unter Nr. 85948 an den Verlag d. Bl.

1 bis 2 leere Räume

zum Unterstellen von Möbeln gesucht. Zuschriften unter Nr. 85948 an den Verlag d. Bl.

1 Zimmer und Küche

oder 1 bis 2 leere Räume zum Unterstellen von Möbeln gesucht. Zuschriften unter Nr. 85948 an den Verlag d. Bl.

1 bis 2 leere Räume

zum Unterstellen von Möbeln gesucht. Zuschriften unter Nr. 85948 an den Verlag d. Bl.

1 Zimmer und Küche

oder 1 bis 2 leere Räume zum Unterstellen von Möbeln gesucht. Zuschriften unter Nr. 85948 an den Verlag d. Bl.

1 bis 2 leere Räume

zum Unterstellen von Möbeln gesucht. Zuschriften unter Nr. 85948 an den Verlag d. Bl.

1 Zimmer und Küche

oder 1 bis 2 leere Räume zum Unterstellen von Möbeln gesucht. Zuschriften unter Nr. 85948 an den Verlag d. Bl.

1 bis 2 leere Räume

zum Unterstellen von Möbeln gesucht. Zuschriften unter Nr. 85948 an den Verlag d. Bl.

Mietgesuche

1 Zimmer und Küche oder 1 bis 2 leere Räume zum Unterstellen von Möbeln gesucht. Zuschriften unter Nr. 85948 an den Verlag d. Bl.

1 Zimmer und Küche

oder 1 bis 2 leere Räume zum Unterstellen von Möbeln gesucht. Zuschriften unter Nr. 85948 an den Verlag d. Bl.

1 bis 2 leere Räume

zum Unterstellen von Möbeln gesucht. Zuschriften unter Nr. 85948 an den Verlag d. Bl.

1 Zimmer und Küche

oder 1 bis 2 leere Räume zum Unterstellen von Möbeln gesucht. Zuschriften unter Nr. 85948 an den Verlag d. Bl.

1 bis 2 leere Räume

zum Unterstellen von Möbeln gesucht. Zuschriften unter Nr. 85948 an den Verlag d. Bl.

1 Zimmer und Küche

oder 1 bis 2 leere Räume zum Unterstellen von Möbeln gesucht. Zuschriften unter Nr. 85948 an den Verlag d. Bl.

1 bis 2 leere Räume

zum Unterstellen von Möbeln gesucht. Zuschriften unter Nr. 85948 an den Verlag d. Bl.

1 Zimmer und Küche

oder 1 bis 2 leere Räume zum Unterstellen von Möbeln gesucht. Zuschriften unter Nr. 85948 an den Verlag d. Bl.

1 bis 2 leere Räume

zum Unterstellen von Möbeln gesucht. Zuschriften unter Nr. 85948 an den Verlag d. Bl.

1 Zimmer und Küche

oder 1 bis 2 leere Räume zum Unterstellen von Möbeln gesucht. Zuschriften unter Nr. 85948 an den Verlag d. Bl.

1 bis 2 leere Räume

zum Unterstellen von Möbeln gesucht. Zuschriften unter Nr. 85948 an den Verlag d. Bl.

1 Zimmer und Küche

oder 1 bis 2 leere Räume zum Unterstellen von Möbeln gesucht. Zuschriften unter Nr. 85948 an den Verlag d. Bl.

1 bis 2 leere Räume

zum Unterstellen von Möbeln gesucht. Zuschriften unter Nr. 85948 an den Verlag d. Bl.

1 Zimmer und Küche

oder 1 bis 2 leere Räume zum Unterstellen von Möbeln gesucht. Zuschriften unter Nr. 85948 an den Verlag d. Bl.

1 bis 2 leere Räume

zum Unterstellen von Möbeln gesucht. Zuschriften unter Nr. 85948 an den Verlag d. Bl.

In wenigen Tagen

war ich vom Husten und starker Verschleimung restlos befreit. Düsseldorf, 7 März 1937, Richtigkeitsstr. 276 Fritz Haack, Kaufmann. Darum nehmen auch Sie Husto-Glycin. Fl. 1 Mk.

Möbl. Zimmer zu vermieten

Gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Hofengartenstr. 21 part. rechte. (86122V)

Schönes, frdl. möbl. Zimmer

sofort ober 1. 3. an Hof, Herrn od. Dame in vermiet. Redarau, Wingerstr. 76, 3. St. 1. (85708V)